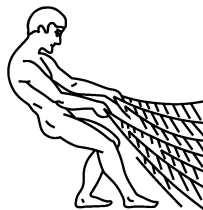


KULT. Geschichten für eine virtuelle Generation

von

Falk Richter

Eine Trilogie



© S. Fischer Verlag 1998

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur von der

S. Fischer Verlag GmbH
THEATER & MEDIEN
Leitung: Uwe B. Carstensen
Hedderichstraße 114
60596 Frankfurt am Main
Tel. 069/6062-273
Fax 069/6062-355

zu erwerben. Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzfristig zur Ansicht entliehen werden.

Dieser Text/diese Übersetzung gilt bis zum Tage der Uraufführung/ Deutschsprachigen Erstaufführung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinander zu setzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

Figuren

ER

SIE

Alles spielt sich ab in virtuellen Räumen, einem Studio, vor laufenden Kameras oder auf einer leeren Bühne, in die alles hineinprojiziert werden kann.

Teile des Textes wurden durch unterschiedliche, performative Programme während jeder Aufführung live neu konstruiert. Hier liegt eine Fassung vor, die aus den unterschiedlichen Aufführungen am Düsseldorfer Schauspielhaus zusammengestellt wurde.

Wir haben keine Zeit mehr, uns in Archiven, in einem Gedächtnis, einem Projekt oder einer Zukunft eine Identität zu suchen: Was wir brauchen, ist ein Instant-Gedächtnis. Der ganze Mensch muß immer schon sofort dasein, möglichst originell und gut zu plazieren. Von uns wird verlangt, daß wir immer schon angekommen sind, ohne jemals aufzubrechen, sofort eine Identität zu haben: Werbung. Marketing. Ich. Perfektes Image: Ich verweise auf nichts mehr als auf das, was ich hier sage, um mich am besten zu verkaufen. Look at me! Look at me! Dies ist mein Portrait, dies ist mein Image – und dies ist das Konzept für all das, was ich hier sage und fühle, wenn du willst, daß ich fühle. Ich fühle genau das, was du willst, das ich fühle.

Portrait. Image. Konzept.

1.

SIE Also, ich ... ich habe Leute praktisch durch eine ganz bestimmte Sendung geführt, in der Spiele gespielt wurden ... da gab es eine Blue-Box ... und in dieser Blue-Box standen ganz viele Fernseher herum ... und man mußte immer in diese Fernseher sehen, damit man überhaupt sieht, was man da so macht und wo man überhaupt steht ... und durch diese Sendung habe ich also die Leute geführt ... und die konnten dann überall draußen die Leute anrufen oder auf die Bildschirme schalten, wo die dann sagen konnten: »Ey, dann mach doch mal das und das« ... oder wie auch immer ... im Studio selbst gab es auch noch Zuschauer, die zugeschaut haben, alles wurde live übertragen, das war haarsträubend spannend ... weil wir hatten keine Vorlage oder so was ... da gab es nur »Die drei Pampinos« ... und ich war sozusagen der erste Pampino ... das war so eine Art Moderation, ich sollte dieses ganze Projekt erklären, und das zu erklären dauerte ungefähr fünf Minuten ... ich hatte aber zwanzig Minuten Zeit, und in dieser Zeit konnte ich also machen, was ich wollte ... das hat sich aber erst eine halbe Stunde vorher für mich ergeben ... das haben die natürlich gewußt, daß ich keinen Text habe oder so was, sondern einfach irgend etwas machen soll, das war deren Konzept natürlich auch ... auch, daß ich erst kurz vorher weiß, daß ich eigentlich nichts weiß ... und ich hatte auch ziemliche Angst und wollte mich beschweren ... und das haben die dann schon live übertragen ...

Ich bin dann vor die Kamera gegangen, und ich habe einfach irgendwas gemacht: Ich habe von mir erzählt ... wie es mir gerade so geht ... und was in meinem Kopf passiert ... und in den Beisätzen habe ich auch immer wieder erklärt, worum sich dieses Projekt eigentlich handelt ... und dann habe ich immer wieder von mir erzählt ... und ich hatte das erste Mal in meinem Leben ein Gefühl ... wirklich ... live ... zu sein.

Denn zum Beispiel die Gewinner: Es gab in jeder unserer Sendung von den Leuten, die Gäste waren, einen Gewinner, und der Gewinn war praktisch SENDEZEIT ... und ich hatte sozusagen den Hauptgewinn gezogen, weil ich konnte ja machen, was ich wollte ... da war ja die ganze Zeit ich irgendwie ... und dann waren da natürlich auch noch die Zuschauer, die zugeschaut haben ... und dann war da noch das Studio, das also so aufgebaut war, daß die Kameras überall hinkonnten ... also ... ins Zentrum ... oder auch zu den anderen Programmen, die praktisch zur selben Zeit in den anderen Studios parallel produziert wurden ... wo dann also praktisch meine Gäste an den gleichen, aber natürlich anderen Tischen mit auch anderen Pampinos saßen, die dann auch erzählen konnten und die dann immer wieder in mein Studio zurückgeschaltet werden konnten, wo ich dann also sagen konnte: »Hallo, wie geht es euch denn jetzt da drüben?« und »Vermißt ihr mich denn schon?« ... und wo sie dann über so eine Leitung immer wieder direkt in meine Sendung zurückgeschaltet werden konnten, wo wir dann gemeinsam mit denselben Anrufern draußen die Gewinne ausspielen konnten ... und jeder, der dann gewonnen hatte, konnte ... eine halbe Minute ... von sich erzählen ... also praktisch über sich ... mit mir ... und ich wurde dann ... gemeinsam ... mit den Gästen ... auf den Bildschirmen ...

durch alle Programme geschaltet ... ich also auf allen Bildschirmen gleichzeitig ... ich ab und zu auch ganz still ... höre mich so mitsprechen ... bis wieder alles auf Position ist.

Cut / Lichtwechsel

Ja, also warte mal, gestern abend war da dieser Film, der handelte über mich, und dieser Typ sagte zu mir: »Hast du ihn gesehen? Ich mußte die ganze Zeit an dich denken. Dieser Film entspricht genau meiner Vorstellung von dir. So will ich dich haben. Das könntest du dann sein.« Na ja, so in etwa.

Cut / Lichtwechsel / Positionswechsel

Also: Es ist ja immer ganz gut, wenn man sich von einer Sache einen Eindruck verschafft, insofern hat man dann einen Bezug, das haben wir ja inzwischen gelernt.

Also: Wie funktioniert das eigentlich: Ich komme rein, und es gibt mich noch gar nicht, nee: Ich ziehe mich um, schminke mich und schlüpfe dann in die Figur hinein, und die Kamera zeigt einfach was Blaues, und später wird, je nachdem, was dann am Ende als mein Image ermittelt wurde, irgend 'n passendes Environment da reingerechnet, momentan seh ich selbst auf meinem Kontrollschirm die offene Tür neben mir, durch die ich gleich hindurchtreten werde, die aber in echt gar nicht da ist. Eine Musik fährt, an der das Publikum mich später einmal erkennen wird. Aber: Wie werde ich da hindurch treten? Und mit was für einem Gefühl? Na, mit 'nem Scheißgefühl natürlich. Hätt ich eigentlich vorher wissen müssen. Ich steh hier, vollkommen ohne Training, bin 'ne Testperson am ersten Tag kurz vor ihrem ersten Crash. Aber, egal, ich brauche keinen Text: Ich bin der Text, ich bin die Vorlage, aus der sie dann später die Sendung machen. Was ich sage, geht über den Sender, und ich soll einfach machen, was ich will, also, das ist meine Order.

Die nehmen ja manchmal lieber etwas ältere Schauspieler, die dann ganz jung aussehen und die dann die Rollen der jüngeren Schauspieler spielen. So diese gewissen Gesichter, die sich so routiniert durch alle Programme schieben, die sich so leicht einprägen und die wir nie nie wieder vergessen werden.

Aber: Das müssen auch gar keine Schauspieler sein, also, wenn die manchmal so richtig jung sind und so ganz direkt in deren Konzept hineinpassen. Und genau das ist so ein Punkt: Daß die sich nehmen, was sie brauchen, die Kamera draufhalten und gucken, was da so passiert ... Und überall gibt es Leute, die alle das werden wollen, was ich hier gerade so bin: Ganz abgesehen von den Sachen, die sie in diesem Moment in den anderen Studios über und unter und neben mir gerade noch parallelproduzieren, weil die ja gar nicht wissen, wie das Publikum reagieren wird, also, ob die das überhaupt gut finden, was ich hier so mache, oder ob die mich lieber wegschalten und was anderes in den Kanal legen, ohne mir das vorher zu sagen, selbstverständlich, denn vielleicht mach ich ja plötzlich doch wieder was, das sich restverwerten ließe, aber das würde bedeuten, ich würde hier stehen und reden, und keiner würde mich sehen. Also, niemand würde uns jetzt sehen ...

Und mit diesem Gefühl renne ich diese Flure entlang, rechts und links von mir Glasscheiben, hinter denen sie auch auf Sendung sind und auch produzieren ... und da schaue ich für einen Augenblick lang in das Gesicht dieser echten

Schauspielerin, die sagt ja meinen Text, die macht ja meine Gesten, nur besser, exakter, genauer, wie ich, nur mehr auf den Punkt, die sagt das, was ich denen vor zwei Minuten aus meinem Leben erzählt habe, nur witziger, origineller, mit mehr Gefühl, wow, und die schaut mich an und lächelt mir zu, und ich erkenne in dem Moment, was ich hier eigentlich so bin.

Und dann kommt die Durchsage: Hier drin wird alles live übertragen. Und ich finde mein nachdenklich erstauntes Gesicht zwei Tage später auf dem Trailer wieder, den es nun für mich gibt. Aber das ist erst später. So weit sind wir jetzt noch nicht.

Cut / Lichtwechsel / Positionswechsel

Ich habe jetzt noch nichts Konkretes vor ... Und das sage ich jetzt hier auch so ganz offen ... weil das ist ja auch noch nichts richtig Körperliches, sondern mehr so ein Gefühl ... mein Innerstes muß ja von außen begehbar sein ...

Ein Labyrinth von Testläufern, direkt aus dem Bett gezerrt, dem Nachtclub, aus der Straßenbahn, und alle plaudern munter los, den kenn ich ja, den nicht, und alle sind glücklich, und plötzlich zeigt die Kamera auf mich, und dieser Typ fängt einfach an, so tierisch unsinnige Sachen zu sagen, und alle starren mich groß an, und ich starre groß zurück, weil die ja nun überhaupt nicht wissen, wie ich wohl reagieren werde, ich laß sie zappeln, sag nichts, verschränk so die Arme, lächle und zupf mir mein T-Shirt zurecht, und dann geht's los, nonstop, schnell und ohne Pause und nichts vorher zurechtgelegt, zack, mein Gehirn explodiert, mein Körper explodiert, und all diese Bilder, all diese Farben, das ist wunderschön und anstrengend, wie Tanzen, wie freier Fall: Endorphin-ausschüttung vor laufender Kamera, und ich liebe sie plötzlich alle, dann muß ich mich wieder genau konzentrieren, aber je mehr Fehler ich mache, merke ich, desto besser, einfach los und nichts kontrollieren, das machen die dann schon später am Rechner.

Ich denke, ich bin mehr so 'ne Figur, von der sie dann praktisch so ein Portrait machen, das sie dann an das andere, also mich, angleichen, so daß ich praktisch nur noch das darstelle, was ich auch sage, aber ich weiß ja nicht, ob das, was ich sage, etwas ist, das irgendwelchen Tatsachen entspricht, oder ob es sich nur um etwas handelt, von dem ich gehört habe, was die mir gesagt haben ...

Ich also ganz still, höre mich mitsprechen ... erinnere mich daran, was mir so durch den Kopf ging, in der Sekunde, als ich das Startsignal hörte und mich selbst ganz klein im Auge der Kamera spiegelte ... Und dieser Typ sagt plötzlich zu mir: »Du bist ... mein Konzept.«

Das Gefühl dafür ist ja da, und trotzdem ist das Ganze praktisch nur ein Modell, denn die fügen dem ja Eigenschaften hinzu, die mir praktisch völlig fremd sind, die ich also gar nicht wirklich kenne ... ein nur mir verwandtes Modell ... ein Irrtum ... und zu gleicher Zeit ... die vollendete Perfektion ... dieses Irrtums ...
... und dann beginnt die eigentliche Szene:

Cut / Black

2.

Licht / Neuer Auftritt

Kuckuck, halo und: GUTEN ABEND!
Da bin also jetzt wieder
ich
und ich stehe hier
in diesem unglaublichen Scheinwerferlicht
das da so ziemlich sexy auf mich herabfällt
ja
und
'ne kleine dramatische Musik unterlegt hier meine Schritte
und
durch das Licht bin ich also ganz bunt
und
ihr sitzt zum Beispiel jetzt nicht in diesem Scheinwerferlicht
ihr seid zum Beispiel jetzt nicht ganz bunt
weil
das Licht scheint jetzt zum Beispiel nicht auf euch
weil
das Licht scheint ja jetzt hier zum Beispiel auf mich
und
das ist auch gut so
weil
ihr seid jetzt mal mehr so die neutrale Masse
und
guckt hier zu mir hoch
und
na ja
ihr wißt ja
ich zeig euch jetzt mal, wie das funktioniert

Hier zum Beispiel ist so ein Kabel
und
das Kabel
ja hier
alle mal gucken schnell
geht also hier durch die Wand
zu so 'nem Ding hier
ja
das nennt man Steckdose
und
das Kabel kommt dann also hier raus
ich nenn das immer liebevoll mein Schmetterlingskabel
weil
weil ähm
weil
weil das hat hier so zwei kleine Schlaufen

und ähm weil
diese Schlaufen sehen aus wie Flügel
na ja
seht ihr ja selbst
und
wißt ihr ja sowieso
und
ist ja auch egal
aber
macht ja nichts
also
mir geht's gut
ich lebe
ich bin
und ich grüße meine Eltern in Braunschweig
den Hans und die Anke ...

Und
da fällt mir auch schon 'ne schöne Geschichte ein, ne
also zum Beispiel meine Goldfische
ich hab mir jetzt bei Karstadt zwei Zierfische gekauft
Hanni und Nanni nenn ich die immer ganz liebevoll
also die Hanni und der Nanni
haha
kleiner Witz
kurz mal intensiv ablachen
ja
Fische sind ja auch immer so tierisch androgyn
also
wie Mädchen
halt auch
und
morgens guck ich immer so zu denen rein
und
die schwimmen da so ganz existentialistisch durch ein leeres Plasticaquarium
und
und wundern sich, daß es außer ihnen nichts auf der Welt gibt
und alles aus Plastik ist und viereckig und durchsichtig
und
dann sag ich immer
So, bißchen Sport jetzt, Freunde, work-out time
und
rühr da so rum
und
dann
müssen die sich immer ganz schnell bewegen
ob die wollen oder nicht
und zwar im Kreis
na ja
kennt ihr ja

macht ihr ja auch jeden Morgen
haha
kleiner Witz
das gibt zweiundzwanzig Punkte
weil
die Madonna hat ja jetzt 'n Kind
und ist einfach nur glücklich
und ich denke mir
wir alle haben ihr viel zu verdanken
sie hat uns beigebracht, wie man tanzen muß und was für
Klamotten man trägt
und zu welchem Friseur man geht
und ohne Madonna war ich, glaub ich, nicht das
wofür ich hier grad ziemlich gut bezahlt werde
Danke, Mo, danke
Also ich
ich also
ich saß gestern wieder bei mir zu Hause
mit der Madonna
sie im Fernseher
und
ich vorm Fernseher
kleiner Witz
und wir haben uns echt gut unterhalten
sie hat so 'n bißchen gesungen und geweint und war irgendwie total intensiv
und authentisch, und ich saß so da und dachte an alte Zeiten und war einfach
echt ziemlich bewegt und dachte mir so
Mann, jetzt biste erst vierundzwanzig
und trotzdem schon dreimal so alt wie letzten Sommer
Das Tolle ist ja
daß man irgendwo was reinschiebt
in so 'n Menschen
und dann kommt da auch was wieder raus
und genau das, was man da reintut
kommt da dann wieder raus
irre
total praktisch auch
nimmt man am besten 'n Menschen, der gut aussieht
am besten so aussieht wie was
das schon mal dagewesen ist
und bereits Erfolg hatte
kippt da was rein
stellt den ins Licht
und dann gibt's ganz viel Geld
also
oder
man nimmt sich selbst
guckt genau zu
wie die anderen
das so machen

speichert das
in seinem Körper
und spult das dann ab
wenn sich eine Gelegenheit bietet
ziemlich praktisch das
alles
am besten
man hat die Idee von sich selbst
seinen eigenen Imagekonzeptentwurf
total kompakt in sich gespeichert auf Abruf bereit
wie so 'n Instantpulver
trägt man das immer mit sich herum
braucht nur das richtige Medium zu kommen
und dann löst man das einfach da drin auf
und plötzlich hat man sich selbst da
wo man sich immer haben wollte
und das ist dann wirklich echt schön
plötzlich ankommen ohne lange Reise
und deshalb erzähl ich euch jetzt einfach mal –
ach ja: »Wenn ich Kritik brauch, frag ich meine Eltern« –
wie das eigentlich so geht mit Räumen und Begrenzungen
jeder Raum braucht ja 'ne Begrenzung
weil sonst gibt's ihn ja gar nicht
und dafür gibt's dann Wände
und Menschen brauchen auch Wände, sonst gibt's sie nämlich auch nicht mehr,
und sie fließen einfach nur so durch alles hindurch und vermischen sich mit
allem, was da ist
also hier ist zum Beispiel 'ne Wand
Die ist jetzt zum Beispiel in echt hier, und später ist die vielleicht dann im
Endprodukt
ja, schönes Wort: Aufschreiben, merken, lernen!
Im Endprodukt ist die dann vielleicht nicht hier oder woanders
Weil: Das ist alles regulierbar, alles ist korrigierbar, es gibt keine Fehler mehr,
die werden alle später rausgerechnet
So: Diese Wand hier führt zum Beispiel von links nach rechts und diese Wand
hier führt zum Beispiel von rechts nach links
und das Abgefahrene daran ist
daß das immer nur darauf ankommt
von welcher Seite man draufguckt
Und wenn einem die Wand nicht paßt, dann schaltet man die einfach weg
oder man schaltet sich selbst weg
per Fernbedienung oder mit 'n paar lustigen bunten Drogen
kleiner Witz
denn ich will ja nicht, daß ihr euch jetzt wegschaltet
nein weil
also
das Eigentliche kommt ja erst noch
der Kern, die Spannung
sozusagen
und das

was ihr noch gar nicht kennt
gar nicht wißt und sowieso nie begreifen werdet
ja
ha ha
kleiner Witz
aber auch lustig
Witze zum Beispiel
sind also Sachen
die man sagt
und dann kurz vor Schluß
also vor den letzten paar Wörtern
der Pointe
nennt man das
'ne Pause läßt
so 'n kleines Atemzeichen
muß aber minutiös genau gesetzt sein
und dann lachen alle
ist total irre
das ist meist völlig egal
was man da sagt
nur die Pause muß richtig gesetzt sein
und dann lachen alle
das nennt man dann zum Beispiel Handwerk
ja
und Handwerk kann man lernen
kann man zum Beispiel 'ne Schule besuchen
und die ältere Generation fragen
die wissen das dann alles ganz genau
braucht man nur gut zuhören
hat man seine Karriere schon voll in der Tasche
alles supi
ehrlich
also
also ihr zum Beispiel
könntet das auch lernen
also vielleicht
na ja
wenn ich mich hier so umschaue
vielleicht
also
vielleicht zumindest einige von euch
so
jetzt lacht grad keiner
na ja
macht nichts
hört ihr
ja
genau
das waren grade zwei Zehntelsekunden
Stille

es hätten aber drei sein müssen
auch Flops kann man genau austimmen
und programmieren
irre
ja
und übrigens Gott
ist auch schon tot
hab ich gelesen
macht aber nichts
den braucht sowieso keiner
ehrlich
wie soll der überhaupt aussehen
frag ich mich echt
ich mein
jemand, der dies alles zu verantworten hat
wie soll der aussehen
kapiert der überhaupt noch, was hier abgeht
ich mein
ist der überhaupt
informiert

Gott
ich hätt es beinahe vergessen
hier also ist so 'n Vorhang
auch total wichtig
weil
der sagt dann also »Hier ist Schluß« bzw. »Hier ist alles ganz anders als im
Leben«
also so 'n Vorhang zeigt halt auch
ähm
daß das jetzt zum Beispiel ein Theater ist
und halt so 'ne Traumwelt
also eher was Schönes, Angenehmes
was gottseidank nichts mit der Wirklichkeit zu tun hat
sondern eben mehr so Illusion und schön und 'ne Entspannung
also
wie in der Sauna zum Beispiel
wo man dann nach der Arbeit hingeht
sich zurücklehnt
und dann einfach so 'n bißchen sich selbst abschalten kann
weil das Programm
das einem so durch den eigenen Kopf läuft
die ganze Zeit das gleiche
sowieso ziemlich öde ist
und mehr so Reruns zeigt
leider schon seit 'n paar Jahren
na ja
kennt ihr ja
und da fällt mir zum Beispiel ein
Michael Jackson ist auch schon bald vierzig

aber kann immer noch ziemlich wild tanzen
und das ist auch gut so
weil das ist eben dann richtig
jung und dynamisch
hat auch Kraft und Energie und Antrieb
und ist einfach total und ziemlich echt toll
also deshalb stehen wir jetzt alle mal gleichzeitig auf eben
also deshalb sagen wir jetzt mal alle eben gleichzeitig
was uns so durch den Kopf geht
was wir immer schon mal sagen wollten
vor Leuten
damit wir uns dann das später auf Video anschauen können
und sehen, wer wir eigentlich
ich
sind
wir
zum Beispiel
sagen wir jetzt alle mal
also
ähm
zum Beispiel: »Hallo, Feuerwehrmann, schau mich nicht so böse an.«
genau
wir stehen jetzt mal alle auf und sagen jetzt alle gleichzeitig:
»Hallo, Feuerwehrmann!«
Eins, zwei, drei ...
na gut
dann eben nicht
macht ja nichts
ist ja trotzdem schön hier
und da fällt mir diese super super tolle Geschichte ein
Ich
und mein Freund
liegen so nachts
da
Schnee und Stille
sein Arm deckt mich zu
er trägt diese hellblauen Wildlederstiefel
irgendein fürchterliches Revival
alle vierzehn Tage ein Revival
ich kauf lieber gar nichts mehr ein
wären wir Pinguine
sagt er
in unsrem nächsten Leben
würden wir
einfach nur rumstehen
alle beieinander"
nur dastehen
und
uns wärmen
alle zusammen

er hält mich fest
und
das ist wirklich
ist wirklich schön
das ist wirklich schön
okay, okay
bißchen zu schön vielleicht
kleiner Witz
Schnee
kennen wir ja alle
haben wir ja auch mal alle
ausprobiert
testing testing
eins zwei
eins zwei
und noch etwas
es gibt keine Fehler im Leben
klar

Ich steh also hier, und das Licht fällt so total wild und bunt und crazy auf mich
drauf, und ich trag hier dieses irre flippige Karoshirt und kann einfach sagen,
was ich will
und ihr sitzt da unten im Dunkeln
und von euch zum Beispiel kann man nicht mal sehen
was ihr überhaupt anhabt
macht aber nichts
wißt ihr ja
macht gar nichts
weil ich hab vorhin mal geguckt und
ehrlich
ich glaub
ehrlich
es ist fast echt besser, daß man euch nicht so genau sieht
wißt ihr ja
manche Menschen sind ja auch einfach nur peinlich
also fällt mir zum Beispiel ein
Robin, Franz und Helge
aus meiner WG
also die sind zum Beispiel ziemlich peinlich
also die arbeiten zum Beispiel alle bei der Zeitung
was ich ehrlich gesagt schon mal irgendwie ziemlich uncool finde
praktisch total out auch
also
ich
ich finde
kreative Menschen gehen einfach nicht zur Zeitung
also
kreative Menschen gehen höchstens mal zur Zeitung, um 'n Interview zu geben
oder 'n Foto von sich vorbeizubringen
oder so, ja

und also fällt mir ein
Leute, die nicht reden
ja
die reden nie
ja
gibt es auch
die sagen total gar nichts
macht mich echt nervös, so was
nur so gucken
und wissend lächeln
sagen gar nichts
und tun dann so
als sei
Schweigen
irgendwie
die Lösung
dabei kann man so viele so schöne Sachen sagen
über Kunst zum Beispiel
Heute schweigen die Leute ja sowieso nur
weil
weil die nichts zu erzählen haben
Leerzeile im Hirn
wirkt aber irgendwie intensiv
nichts zu sagen
nur gucken
aber macht euch keine Illusion
die sind einfach nur debil
ich zum Beispiel mag Kunst
oder Musik
Kunst find ich schön
Musik find ich auch schön
ich meine, ich hab auch 'n Hamster
der heißt Elvis und kann ziemlich sexy tanzen
haha, kleiner Witz
wißt ihr ja
na ja, macht ja nichts
warum sagt zum Beispiel keiner »Hallo«, wenn er jemanden auf der Straße trifft
oder warum malen die Leute nicht einfach, wenn sie Probleme haben
ich meine
New York ist echt 'ne geile Stadt
aber wenn man da allein ist, ist das auch doof
na ja, wißt ihr ja
und hier sind zum Beispiel so
Markierungen
auf dem Boden
das haben also die sogenannten Bühnentechniker da hingelegt
der Klaus und die Elke
ja
und jetzt nehm ich die Markierungen mal weg

also ich stehe hier in diesem irren Scheinwerferlicht, nee, kleiner Witz, weil das
hatten wir ja schon
tja aufpassen
dann kann man vielleicht was gewinnen
nachher
zumindest aber nichts verpassen
kann man dann
die Markierungen
kann man zum Beispiel
also nur mal zum Beispiel jetzt
jetzt einfach hier an meinen Arm dranpippen
oder ich pipp meine Haare hier an den Pfeiler damit
so ja
kleines Kunststück
danke
danke danke
danke danke danke
fällt mir noch was ein
Sport
auch immer total wichtig
Sport find ich auch gut
und Segeln zum Beispiel
oder Skateboard
Inlines nicht
die sind wieder out
hab ich gehört
und jetzt
haha
wissen nachher die anderen Schauspieler also total nicht, wo sie hinmüssen,
weil ich hier einfach die Markierungen abnehme
total die Revolte
subversiv, frech, antiautoritär und anarchistisch
und natürlich total witzig
und tappen dann mehr so im Dunkeln
apropos »Dunkeln«
da fällt mir 'ne witzige kleine lustige Geschichte ein
die also auch total viel mit Jugend und Dynamik und Lebensfreude
und Funken und Energie zu tun hat
ich kann auch Kleist
haha
mach ich aber nicht
kann ich aber
zumindest könnte ich
den gibt's aber nebenan
und zwar für umsonst
weil der schon tot ist
und ich lebe
und zwar laut und bunt und schnell und aggressiv

Ach so, ja, also mein anderer Mitbewohner und ich

also der ist auch irgendwie eher so jung und dynamisch
und
ähm
fällt mir noch 'ne schöne Geschichte ein
einmal sind wir zum Beispiel auf der Landstraße gefahren
total high speed
und er nahm so mit seinem vierten Finger meinen zweiten Finger
und sagte so 'n blöden Popsongsatz
»I can never be honest«
den wir aber irgendwie beide gerade ziemlich irre fanden
und drehte dann das Fahrlicht
oder Autolampe
oder wie man das nennt
aus
und wir flogen so über die dunkle undeutliche Landschaft
und
ähm
also
berührten uns irgendwie
so ganz vorsichtig
und alles war irgendwie schnell und dunkel und geheimnisvoll
Abenteuer und Romantik
und irgendwie schneller als die Wirklichkeit
oder wie man das jetzt mal so nennen soll
und irgendwie vage
wie so 'ne vage Idee von einer Sache
Sache, die hinter einem liegt
weil man ja bereits an ihr vorbeigejagt ist
und alles flieht und liegt vor einem
gleichzeitig
alles gleichzeitig
und alles ist schneller als man selbst
aber man steckt trotzdem irgendwie mittendrin
und es tut gar nicht weh
solange es zu keinem Zusammenstoß kommt

Und dafür bin ja dann auch ich hier
um euch das zu erzählen
weil ihr so was einfach gar nicht mehr erlebt
weil ihr auch irgendwie gar nicht auf die Idee kommt
so was zu erleben
weil ihr auch gar nicht wißt
wie man überhaupt
tendenziell grundsätzlich
überhaupt auf die Idee kommen könnte
irgendwas zu erleben
sonst säßet ihr ja nicht so blöd da rum
sondern würdet selbst hier stehen und was erzählen
denn alles
was hier gesagt wird

ist wichtiger
als das
was nicht hier gesagt wird
sonst würde es ja nicht hier gesagt werden
und
und alle
die hier stehen
sind wichtiger
als alle
die nicht hier stehen
sonst würden sie ja nicht hier stehen
und das alles nennt man
Leben
oder
ähm
Wirklichkeit
oder
Bilder
ähm Kommunikation
äh
klar
na ja wißt ihr ja
aber das ist auch nicht schlimm
weil ich stehe ja hier
und bin für euch da
und geb euch jetzt mal 'n paar Tips
was man alles Kreatives mit seiner Zeit anfangen kann
also habt ihr ja sicher auch mal von gelesen
daß das gar nicht so einfach ist
seine Freizeit zu gestalten
so was steht zum Beispiel gern auch mal in der ZEIT
oder in der BRIGITTE
damit die Gesamtschullehrer das dann alles lesen können
und
'ne Diskussion führen können
ja
das hier ist übrigens auch noch 'n Kabel
aber das ist mehr so für überhaupt nichts gut
'n totes Kabel 'ne Kabelleiche
sozusagen
ja
denn ohne die nötige Energie
also
ist alles tot
also
wo war ich
ach ja
tja
witzig witzig witzig
hey ihr

wie geht's euch
warum seht ihr denn eigentlich alle so dröge aus?
Irgendwie so nach nichts
ich meine
also
wie Popstars
seht ihr nicht grade aus
dabei braucht man doch nur den richtigen Sender einschalten
und sich mal bei echten Stars abgucken
wie das geht
Leben
wie das überhaupt funktioniert
Look at me! Look at me!
Hat euch eure Mutti das denn nicht erklärt?
Habt ihr denn nichts erlebt
in eurem
ähm
wie nennt ihr das
Leben?
hey
was los
nicht den Mut verlieren
Mutti kommt gleich
dann könnt ihr was gewinnen
und dürft auch mal hier stehen
also zumindest für 'ne Minute
besser gesagt
zwölf Sekunden
und dann in zwölf Sekunden all das machen
was ihr immer schon mal
ähm
machen wolltet
all das
was euch schlaflose Nächte bereitet
hier loswerden
all das
wofür es sich lohnt
auf diesen Planeten gebeamt worden zu sein

Fällt mir ein
ein
wie soll ich sagen
Sexpartner
von mir
der kannte sich total gut aus
also
mit Computern zumindest
und da saßen wir mal
das war echt niedlich
auf dem Dach über der Stadt

auf unserem WG-Dach in München
und
ähm
gegenüber war das Postamt
riesengroß
das Amt von der Telekom
riesengroß
alles war dunkel und Nacht
plötzlich also gehen in den Büros Lichter an
aber nur in einigen Büros
und dann stand da
das hatte er gemacht
für mich
stand da plötzlich
»Ich liebe dich«
riesengroß
mir gegenüber
für mich
Sprache aus Licht
das war
schön
das war
das war romantischer Einsatz von Intelligenz
kurz darauf wurde er dann abgeführt
und der Geheimdienst hat sein gesamtes Equipment aus der WG geräumt
die hatten kein Verständnis
die fanden das irgendwie
nicht
romantisch
für die war das Terrorismus
okay, okay
ihr kennt den Film
ist ja gut
macht ja nichts
aber als ich im Kinosessel saß
dacht ich halt
das ist echt schön
das wird ab sofort eine wirklich durchlebte Erinnerung von mir
die ich euch dann mitbringen kann
als was
wirklich
Durchlebtes
echt
echt
echt
zumindest echt genug
hallo
du hast ja Pickel
na
da gibt's doch nun echt gute Präparate mittlerweile

oder ist das psychisch?
Ich meine
vielleicht kommt ja alles
ich meine
wirklich alles
vielleicht kommt ja alles nur von der Psyche, äh
oder vom Internet
mal drüber nachdenken
aber bitte ehrlich
sich mal 'ne Sekunde zum Denken gönnen
kann hilfreich sein
Oder zum Beispiel
das hier
heißt Zwölf-Inch-Stecker
glaub ich
müßt ich mich mal genauer erkundigen
und dieser CD-Player ist also über diesen Zwölf-Inch-Stecker mit dieser
Lautsprecherbox verbunden
total abgefahren
und wenn man jetzt also da hinten Madonna reintut
kommt hier vorne auch Madonna wieder raus
»Like a Virgin« zum Beispiel
aber da muß man zum Beispiel auch gar nicht Madonna reintun
wenn man Madonna zum Beispiel gar nicht mag
muß man da auch nicht Madonna reintun
kann man zum Beispiel auch
die Bay City Rollers reintun oder George Michael oder Take That oder Robbies
Coverversion von »Freedom« von George Michael
na ja
oder
Pantera
wenn man hier vorne Pantera reintut
laufen die hier so durch den Zwölf-Inch-Stecker durch und zack
kommen hier vorne raus
und wenn man diesen Stecker hier reinsteckt
dann geht da vorne das Licht an
also ich mach das mal kurz
ja, so
Achtung Achtung
Ich stecke jetzt dieses Kabel in diese Steckdose und zack ja genau
Die D7, das ist jetzt 'n Fachausdruck, so 'n Code für 'n Scheinwerfer, geht jetzt
an
ja
Technik Technik Technik
keine Angst keine Angst keine Angst
Technik tut nicht weh und ist auch gar nicht so kompliziert
wißt ihr ja
kennt ihr ja
und ist ja auch egal
aber eben auch witzig

vielleicht nur 'n bißchen witzig
und nicht so richtig witzig
daß man sich wegschmeißt und gleich alles vergisst
aber dafür so witzig halt
daß man vielleicht den Nachbarn anlächelt und sich denkt:
Na ja, so Scheiße ist ja alles eigentlich gar nicht, da kann ich ja morgen
vielleicht doch wieder aufstehen und mal irgendwas Flippiges zum Anziehen
besorgen
oder 'ne Flasche Sekt mit ins Büro nehmen
oder mal total subversiv Turnschuhe zum Tanztee anziehen oder zum Beispiel
meinen Hund zweimal statt dreimal ausführen oder viermal statt zweimal oder
'ne neue Stickbettheizdecke von der Butterfahrt mitbringen
oder einfach mein Abo verlängern und dem Häkelbüttelclub beitreten
ja
so
hm
übrigens
das kann beliebig fortgesetzt werden
kann
aber muß nicht
kann auch früher abgebrochen werden
oder ganz anders zusammengesetzt werden
kann aber auch so bleiben
ist egal
der Mechanismus ist ja irgendwann klar
aber gerade deshalb geht es darum
in möglichst kürzester Zeit dem Zuschauer so viel Späßeinheiten wie möglich
zu übermitteln
schnell sprechen
sich wirklich freuen
keine Pausen
Pausen sind immer Scheiße
alles sagen, was einem einfällt,
was man sieht – Kabel, Vorhang, Scheinwerfer –
erklären, was ohnehin jeder weiß – was passiert, wenn ich einen Stecker in
eine Steckdose stecke –
nachplappern, was man auf dem Weg ins Theater gehört hat –
Zeitungsmeldungen, was macht Madonnas Baby, wie geht's Steffis Vater –, und
ein paar neue Trends erfinden. Hauptsache, dem Zuschauer macht es Spaß,
immerhin muß er dranbleiben, bis zur Werbepause, immerhin soll er denken,
Sie seien ein Kultstar, er muß sich also wirklich freuen, daß er dem beiwohnen
darf, er soll möglichst nie zum Nachdenken kommen, dafür soll absolut keine
Zeit sein, er soll süchtig nach Ihnen und Ihrer Stimme werden. Spielen Sie
einfach so, daß er keine Vorstellung fortan verpassen will, dann aber plötzlich,
unvermittelt und ohne psychologische Herleitung (oder wie man das nennt)
abbrechen, nichts sagen, schweigen, Stille, Bildstörung, kein Text, mindestens
drei Minuten, Sie können auch abgehen und den Zuschauer eine Weile auf die
leere Bühne schauen lassen, aber keine Pause setzen, dann:

Als junger Mensch fragt man sich

ja
dann doch
immer wieder
Welche Rolle soll ich denn jetzt eigentlich spielen
Und wer gibt die besten Anweisungen
Daß man sich dann
eine Sprache
sucht
von jemandem
den man kennt
bewundert
Wo man dann
in fremden Sätzen
fremde Gedanken
spricht
Wo alle dann sagen
Das ist ja gar nicht von dir
Das haben wir ja an anderer Stelle schon mal besser gehört
Besser, exakter, genauer
Mehr auf diesen Punkt
den alle immer suchen und finden
wollen
Wo man dann abgelehnt wird
Und so Briefe bekommt
Wo einem so alte Männer sportlich anerkennende Briefe zukommen lassen
»Sie brechen im Blick auf das Gros, das mich so in
meiner Berufslangeweile umgibt, aus.
Gleichwohl, mir erscheinen die Echos allzu groß.«
Und dann werden Namen genannt
Daß man so ist wie der und der
und eben nicht man selbst
nur auf dem Weg
was die aber toll finden
Daß man immerhin im Blick auf das Gros sich schon mal auf den Weg gemacht
hat, weil man irgendwo ankommen will, wo die anderen nicht sind, wo es dann
Grenzen gibt und man im Spiegel so Konturen bekommt, die dann echt sind
Und alles in diesen Briefen ist wahr
Exakte Analyse
Dann fällt man in sich hinein
Wie so ein Aufbauprogramm
spult man alle bislang erlernten Sätze einmal durch sich
durch und schaut die an
...
Daß selbst die Auflehnung gegen die anderen in einem selbst nur in den Sätzen
der anderen zu einem spricht
Das ist der Horror
So wie auch jetzt jeder Satz hier nicht von mir ist!
Daß man sich mitsprechen hört
Daß man sich mitsprechen hört
und denkt

»Alles nicht von mir
Nicht ich«
Und man fährt in sich herum
alles sehr schnell
alles irgendwie bewegt
alles
also alles –
dann alles –
alles wie –
na
und-
ich wie –
ich als –
nur eben –
und man legt sich nicht mehr hin
bis man den ersten Satz gefunden hat
mit dem man sprechen
kann
Aber dafür gibt es dann keine passende Form
Und so
Na ja die Abteilung
Alles schon mal dagewesen
Kein Grund und keine –
Bitte bitte weiter
Ich-
nein
Scheiße
Kann mich die Technik nicht mal eben kurz hier rausholen
Ich hätte jetzt ganz gern mal irgend 'ne Anweisung
Licht oder was
Regie hallo
Positionswechsel
Danke
So
und ich stehe wieder hier
in diesem irren Scheinwerferlicht
und bin
witzigerweise
immer noch ganz bunt
tja
manche Dinge im Leben ändern sich einfach nicht
manche Dinge ändern sich
andere nicht
das sollte man sich
also absolut
als Merksatz
ins Tagebuch schreiben
oder ins Filofax
weil sich manche Dinge im Leben gar nicht ändern
ne

das nennt man dann »Konstante«
und das bedeutet
daß die dann konstant sind
zum Beispiel die Sprache
die ist nämlich nicht konstant
aber das wißt ihr ja
das brauch ich euch ja gar nicht zu sagen
eigentlich
aber
aus irgendeinem Grund doch
dann doch immer und immer wieder
wiederholen
was andere schon vor einem gesagt haben
denn das ist Kult
Kult ist
daß alles
alles alles alles
alles, was man haben will
gleichzeitig vor einem liegt
und zur Verfügung steht
und man alles schon kennt
und jetzt nur noch auswählen muß
weil man bereits weiß
wie sich das anfühlt
kein Risiko
einfach nur
totaler Genuß
ja
da guckt er hier vorne ganz doof
Wahrscheinlich Student
Humanistische Grundausbildung
tja
da eben liegt das Problem
ja so ja
nicht traurig sein
jetzt gucken hier auf einmal alle so debil zweifelnd
Fragen sich wahrscheinlich grade
wie schreibt man eigentlich »Realität«
tja
müßt ihr halt mal genauer hingucken
hey
stop
nicht anfassen
nicht anfassen
du kannst mich gerne als Video kaufen
aber nicht anfassen
klar
und ich gucke und denke
»na, sehen mich jetzt auch alle«
und meine Mutter verwaltet das Geld

sie ist total gewissenhaft
und wenn es still wird und so blau ins Zimmer flimmert
denke ich manchmal für 'ne Sekunde:
»Jetzt verdienst du immerhin schon mehr als der Bundeskanzler und bist auch
nicht intelligenter als der, aber immerhin lachen die Leute über deine Witze,
während sie sich über seine halt eher so aufregen«
na ja, ihr wißt schon
...
ähm ja
...
Irgendwie fehlt was
Ist gar nicht mehr so witzig plötzlich
...
hm
also das hier ist übrigens 'n Mikroport
daran bin ich festgeschnallt
sozusagen
so daß alles
was ich hier sage
auch gut zu hören ist
egal, wo ich grade bin
und
egal, was ich grade sage
...
und zum Beispiel durch diese Schächte hier kommt Luft
echte Luft
wirklich
...
weil das ist wichtig
das ist nämlich Sauerstoff
...
und Sauerstoff ist halt auch irgendwie wichtig
und auch
...
jung und frisch und hat irgendwie
...
ganz viel mit Energie zu tun
und Witzigkeit
total witzig auch
dynamisch jung und witzig
...
so heute morgen dachte ich
irgendwie
weil
also
ich hab so 'n Freund
der schreibt jetzt Dailies
und
der war früher einfach immer so 'n Junge
den keiner besonders cool fand

und der nie auf Parties durfte
also auf jeden Fall
der schreibt jetzt Dailies und hat mich
gestern nacht
angerufen
und saß grad vorm Computer und war total betrunken
und schrieb dann immer so »Block 20 Folge 00.14 T 7:
Ute besucht Henning auf dem Bauernhof bei Essen.«
und sagte dann also
daß er diese Sachen halt nur schreiben kann
wenn der Rotwein oder Vodka genau richtig dosiert ist
sonst hält der das gar nicht aus
...

und ihr könnt euch übrigens nachher
in so Zweiergrüppchen zusammenstellen und dann so
diskutieren
also so »Hmm, was haben die denn gemeint?«
oder
»Was hatte das alles zu bedeuten?«
und
»Ist das wirklich alles
ganz schlimmschlimm
mit unserer Kultur?«
...

sach mal
stell mal den Ton irgendwie anders
ich kann dieses Reverb auf meiner Stimme allmählich nicht mehr ertragen
...

oder ihr stellt euch in größeren Gruppen zusammen
mit 'nem Glas Sekt
denn dafür machen wir das Ganze ja hier
kleiner Witz
und dann könnt ihr so 'n bißchen philosophieren
also so »Den Regisseur würd ich ja gern mal kennenlernen,
vielleicht darf ich da ja mal mitmachen?«
oder »Hmm, was ist denn jetzt die Message?«
oder ihr kommt nach der Show direkt zu mir
und fragt mich nach der Message
und ich
ich sag die euch
und dann nehmt ihr die mit nach Hause
und legt euch ins Bett
und denkt dann 'n bißchen darüber nach
oder ihr schreibt die auf 'ne Postkarte
und nagelt die euch an den Kühlschrank
ja
Kindersex ist auch immer interessant
oder diese ganzen Flugzeugcrashes jetzt
als wollte uns irgendwer irgendwas damit sagen

ja
ach ja
huch
ich glaub, meine Magnesiumwerte stimmen gerade nicht
na ja
und ihr sitzt jetzt da und dürft nichts sagen
und ich stehe hier und darf ganz viel sagen
und das ist auch gut so
weil ich habe in meinem Herzen so einen kleinen Funken
und der sprüht
und der springt
hin und her
und der möchte euch ganz viel sagen
und möchte eigentlich, daß das Feuer auch in euch entfacht wird
und da sehe ich gerade auf dem Bildschirm
die Davina aus Hamburg
aber die Davina muß sich jetzt noch 'n Augenblick gedulden
denn ich wollte euch noch sagen
wie gern ich euch eigentlich mag
I love you all
haha
kleiner Witz
na ja
wißt ihr ja
hier vorne zum Beispiel
hier vorne zum Beispiel ist noch so 'ne Tür
ja
alle mal schnell gucken
Tür heißt das hier
steht zum Beispiel auch dran
hat jemand extra Tür draufgeschrieben
toll
und wenn man die aufmacht
dann kann man rausgehen
und wenn man die zumacht
dann kann man nicht rausgehen
oder man ist schon draußen
und meine Mutter hat früher
also achtundsechzig
also Mittelalter
also vor unserer Zeitrechnung
sozusagen
immer so witzige Performances gemacht
hat sich mit Honig übergossen
und hat sich dann selbst gefedert
und vor den Augen der verstörten Nachbarn
hat dann mein Vater auf die draufgepinkelt
ja
im Audimax
an der Universität

ja, das war damals »in«
das haben damals alle gemacht
das war irgendwie politisch
und heute ist eben was anderes »in«
also gottseidank ehrlich gesagt
heute bin
ich
zum Beispiel »in«
ja das geht alles sehr schnell
So
testing testing testing
fünfundzwanzig vierundzwanzig dreiundzwanzig
alle mal aufstehen
Hauptsache, wir sind das Neue von etwas
das schon einmal dagewesen ist
das schon einmal ziemlich treffsicher abgeräumt hat
und greifen verlässlich auf bereits bestehende Images
zurück
verfeinern die so 'n bißchen
bis wir irgendwann das perfekte Neue von irgend etwas bereits perfektem Alten
geworden sind
na ja
ihr wißt schon
und wenn ihr nicht wißt
macht das nichts
denn man kann ja alles lernen
dafür zum Beispiel gibt es ja dann auch
Fortbildungsseminare
oder man geht einfach in 'ne Partei
oder auch Toastbrot ist ziemlich lecker
oder man setzt einfach mal 'ne Runde aus
bastelt was Lustiges
und schickt das zu irgend 'ner vertrockneten Omi
in irgend 'n trendiges Krisengebiet
das sind alles ganz kleine Teile von mir
die sich hier für euch verstreuen
Total Fraktal!
Sätze, die mit »Kinder« anfangen, mag ich zum Beispiel total gerne zum
Beispiel den Satz »Kinder, Mensch, laßt uns einfach noch einmal von vorne
anfangen, dann klappt das schon irgendwie!«
das wird schon
das wird schon irgendwie
Gott
ihr seid ja immer noch da
und ich dachte
eure Busse seien schon vor 'ner halben Stunde abfahrbereit
gewesen
ihr wißt ja
es ist alles schon wieder vorbei
bevor es überhaupt angefangen hat

Hallo Mutti
hallo hallo hallo
mir geht es gut
ich lebe
ich bin glücklich
hallo
du kannst das Badewasser schon mal einlaufen lassen
ich nehm den nächsten Flieger
und komm zurück ins Heim

Und auf meinem Monitor
wir nennen das hier übrigens auch manchmal
total irre
Teleprompter
das kommt aus dem Englischen
auf meinem Teleprompter erscheint jetzt das Zeichen für »Nach links gucken«,
und dort steht mein Monitor
und auf meinem Monitor
okay, ab da
schneidet mich mal weg hier
bitte
jetzt ist ja mal genug
kann mich jemand mal hier rausschreiben
kleiner Scherz
ich mein ja bloß
nein
ich bin glücklich
kein Problem
okay, auf die vierundsiebzig b
bereit
und auf meinem Monitor ... sehe ich die Davina aus Hamburg.
Die Davina aus Hamburg macht Schwingübungen und Eurhythmie und ist
einfach nur glücklich.
Davina hat jetzt gleich 28 Sekunden Zeit, um all das zu sagen, was andere
schon einmal vor ihr hier gesagt haben.
Hallo Davina, du bist einfach nur glücklich?

Cut/Black

3.

Positionswechsel / Licht

Bei dem Versuch, das Ganze noch einmal genauer zu beschreiben, wird das dann von denen noch mal aus einer anderen Sicht beleuchtet. Irgendwie am Anfang echt witzig!

Aber nicht so, daß sich gleich alles automatisch in Bewegung setzt, sondern mehr so wie ein in extremer Zeitlupe gefilmtes, übernatürlich gigantisches Uhrwerk, also echt monolith. Und am Anfang wird auch richtig geschrien, geweint und tierisch Angst gehabt. Zu Recht. Das echte Gefühl. Privat vor laufender Kamera. Absolut cleveres Marketing.

Kaum wende ich mich um und schaue auf den Monitor, sehe ich meinen Körper, wie er unter einer Decke liegt und zuckt ... dann winde ich mich aus dem Bett ... dann sind wir ganz nah bei mir und entdecken mich, wie ich immer noch ... nackt ... am Ende eines Flures hocke und in die Kamera starre ... darüber liegt eine Musik und meine Stimme ... spricht ... Sätze, die mir bekannt vorkommen, die ich aber so nie gesagt habe ... oder doch? ... ich glaube, alles, was ich hier sage, wird aufgezeichnet und sofort überarbeitet und auf diesen Trailer gelegt ... absolute Authentizität ... aber woher kommen diese Bilder ... lauter Körperteile ... alle irgendwie Teil von mir ...

Die Kamera fährt zurück ... wir sehen jetzt das Gesicht eines Jungen, der sich zugeschaltet hat und dem die üblichen formalen Fragen gestellt werden ... jetzt wird er gebeten, aus seinem Leben zu erzählen. Leider können wir ihn aber nicht verstehen. Langsam wird er herangefahren und bewegt sich auf mich zu, aber wir können uns nicht genau erkennen. Hallo. Jetzt sehe ich, wie er mit dem Kopf nickt, als erinnere er sich an irgend etwas, das Licht wechselt ... und ich sage dann zu ihm:

»Ich habe geträumt. Ich bin in einem U-Bahn-Zug, wir fahren in den Bahnhof ein, und der Waggon, in dem ich sitze, wird von den Gleisen genommen, wir werden ins Freie gefahren, auf ein riesiges, brachliegendes Grundstück, dann kommt die Durchsage: >Bitte verlassen Sie alle sofort das Abteil<, ich stürze raus und sehe noch die Explosion, in dem Moment, wo ich aufwache.

Ich weiß nicht. Eigentlich ging es doch hier um etwas anderes.

Ich verstehe nicht.

Gestern nacht hatte ich also diesen Wunsch, dich zu berühren, aber irgendwie ging das nicht, überall standen diese Maschinen herum, an denen sie vor ihren Auftritten immer herumspielen ... nein ... ich weiß nicht ... ich meine, wir teilen uns die Verantwortung für die Vorgänge, die wir da gemeinsam ausführen ... genau ... daran dachte ich ... und dazwischen dachte ich immer wieder diesen Satz: »Am Vorabend der Liquidierung.« Am Vorabend der Liquidierung? ... Am Vorabend der Liquidierung? ... Meine Stimme ... ich höre ja selbst alles einmal kurz in mir ... bevor ich es sage ... während ich es sage und als Echo eine Zehntelsekunde, nachdem ich es gesagt habe ... und dabei sehe ich überall immerzu nur mich ... all diese kleinen Splitter ... rasen wild umher und finden sich plötzlich für Sekunden zusammen zu etwas, das sichtbar wird und wieder verschwindet, ich ... ich schau mir das an ... ich schau mir selbst dabei zu ... und korrigiere ... beschleunige die Teilchen oder halte sie an ... testing testing testing ... du bist deine eigene Testperson ... die und ich ... ein Team ... ich rase immer wieder auf diese Mauer zu ... aber mir passiert nichts, ich spüre keine Verletzung, es gibt kein Blut mehr, alle meine Bewegungen werden abgefedert ... die beobachten mich, schreiben mit, korrigieren, perfektionieren, ich werde, ich werde, langsam werde ich das Bild, das die von mir gezeichnet haben, langsam werde ich identisch mit dem Trailer, der hier jeden Abend für mich wirbt, das fühlt sich gut an, schmerzlos ... und wer redet hier ... ich meine ... sind das meine Worte? ... oder spreche ich etwas nach, das ich gehört habe ... zitiere ich mich hier vielleicht selbst ... hallo, ist hier noch jemand? ...

...

Schnee wir fahren durch diese Landschaft du hieltst nein du sagtest nein ich äh du hieltst mich für einen Augenblick in deinem Arm wieso Donnerstag sag mal ist das wirklich der richtige Text wieso ich was soll denn das ich überhaupt ich äh wer nein also ich ich habe okay, noch einmal, noch mal, aber wir haben doch hallo ich hör nichts mehr wir haben doch eben das okay, also, »ich habe Leute praktisch durch eine ganz bestimmte Sendung geführt, in der Spiele gespielt wurden, da gab es eine Blue-Box«, sag mal, entschuldige, ist das jetzt Szene G7 oder ist das jetzt die Stelle, wo ich privat am Boden liege zwischen den Kabeln und 'ne Zigarette rauche und dabei laut über meinen Freund und das letzte Wochenende nachdenke und mir dabei plötzlich alles klar wird, ist das die Stelle, wo sie glaubt, zu verstehen, was mit ihr los ist, ihre Gedanken synchron mit ihrer Sprache verlaufen, hey, ich hab hier grad keinen Empfang, hallo, hier ist immer noch dieser Junge auf dem Bildschirm, der schaut mich so an, das Bild fängt allmählich an, sich in den Monitor einzubrennen, ich werd den nicht mehr los, also: »Leute durch eine Sendung geführt«? oder »Ganz gut, wenn man sich von einer Sache einen Eindruck verschafft, insofern hat man ja einen Bezug«?

?

»Schnee, Licht, nur du und ich, nur du und ich und dann dieses kurze Atmen und –«?

?

G7?

Okay. Pause jetzt, bitte! Abschalten. Hey! Ist hier noch jemand? Hallo, sind wir auf Sendung oder ... hey! ... Kinder, hört mal, wenn ihr mich hier vollends absaufen laßt, fang ich gleich mal an, dieses Studio etwas aufzuräumen, aber auf meine ganz eigene, auf meine ganz individuelle Art und Weise, klar, oder ich stell hier irgendwelche historischen Blechkatastrophen nach oder telefonier hier live mit meiner Patentante aus dem Schwarzwald, die hat nämlich Krebs und redet nur noch über Abstriche und Geschwüre und Scheinschwangerschaften und so 'ne Scheiße ... hallo. Hallo. Keine Antwort. Kurz mal fürs Schulfernsehen: Ich verweise auf nichts mehr als auf das, was ich hier sage, und nicht einmal das ist von mir. Alles klar?

Nein.

Für einen Augenblick breche ich hier die Order ...

... und sofort bekomme ich neue Anweisungen, Korrekturen, Ergebnisse: ein neues, überarbeitetes Konzept. Die wollen ja, daß ich ausbreche, über mich selbst hinauschieße, damit sie das Neue, Spontane, Zufällige sofort wieder an mich angleichen können. Und so werde ich immer perfekter und langsam ich selbst, denn das Material für meine Figur liefere ja immerhin ich selbst, erfahre ich von denen. Es sind ganz präzise Anweisungen. Zu präzise für meinen Verstand. Wie soll ich denn sein? Die perfekte Kopie meiner selbst? Besser, genauer, exakter. Ich kann dem nicht folgen. Ich frage immer, wodurch ich mit dir verbunden bin. Er schaut mich an. Schneeflimmernder Bildschirm, ich erinnere mich: Winter. Wo kommst du überhaupt her?

Und jetzt bitte ich dich, eine Stelle meines Körpers zu berühren. Ich fühle genau das, was du willst, das ich fühle, wenn du willst, daß ich fühle. Schau mich an. Ich stehe jetzt hier nur für dich. Schau auf deinen Monitor: Hier siehst du die Teile meines Körpers. Such dir aus, was du gebrauchen kannst, und hole es ganz dicht an dich heran. Schau es dir an. Jedes dieser meiner Atome kannst

du auflösen und neu verkneten, kleine Mängel korrigieren oder unsichtbar machen. Und dann setz mich so zusammen, wie du es haben willst. Jedes Teil von mir kannst du von mir trennen und für dich kopieren. Sag mir genau, was ich jetzt fühlen soll, denn ich fühle genau das, was du willst, das ich fühle. Diese Gefühle stehen frei zur Verfügung, du kannst sie haben, sie gehören jetzt dir, mach mit ihnen, was du willst, ich habe sie bereits abgestreift. Sag mir, ob ich deine Anweisungen genau befolgen soll, oder magst du es lieber, wenn ich mich ein wenig sträube. Geht es dann besser? Fühlt sich das besser an? Ein bißchen Widerstand? ...

Stimmt was nicht?

Ich stehe hier zwischen all diesen Leuten, und ich wende mich hin, und ich wende mich her, und ich habe Ringelsocken an, und meine Haare sind mit Gummibändern zusammengebunden, und ich habe einen Reif um den Hals und stehe mittlerweile halbnackt hier in dieser albernen Unterhose und ohne T-Shirt und sage lauter Sätze, die ich selbst nicht verstehe, und plötzlich geht das Licht an, und das Gebäude ist schon wieder ein ganz anderes, und ich weiß immer noch nicht, für welchen Sender sie hier eigentlich produzieren. Stimmt was nicht? Willst du mir vielleicht irgend etwas sagen? Und er drückt auf den Knopf, und ich sage dann: »Was ist es? Was soll ich sagen? Wie soll ich gucken? Wie willst du mich haben? Schau mich an! Schau mich an! Welche Sätze? Stimmt was nicht?«

Ist das hier eventuell die falsche Szene? Bin ich zu freundlich, oder? Soll ich irgend etwas Revolutionäres machen? Brauchst du mehr Widerstand, mehr Kampf? Irgend etwas Neues? Noch nie Dagewesenes? Was Buntes, Glückliches, Schnelles? Oder geht es einfach mit ganz viel Charme, Licht und Geschwindigkeit?

Und dann verstumme ich!

Stille

Dies ist eine ganz besondere Stille ...

Ganz anders ... als ... andere ... stille ... Momente ...

Sie lauscht kurz ihrem Schweigen. Dann ganz leise:

Ich weiß nicht. Stell das Ding jetzt ab, nur für eine Sekunde ... Und an diesem Ort waren noch andere Gäste, die jederzeit diese Stille hätten unterbrechen können ... Und ich sage dann zu ihm:

»Laß uns für einen Moment so bleiben, wie wir sind.« Ich mache mir Sorgen.

»Okay?« Denn wenn wir nicht so bleiben ... Dann ... Ich weiß auch nicht ...

Sie bricht zusammen und steht sofort wieder auf.

Okay, okay, G7 von rechts, ja, mit oder ohne, okay, mit.

Nee, war okay für mich, halt 'n bißchen intensiv, aber, nee, gut, sag mal, können wir gleich essen gehen, irgendwas, ich bin müde, ich hab Hunger. Okay, ohne Cuts jetzt, alles klar, ja, mit Korrekturen, okay, bereit, Licht, Ton, okay.

Lichtwechsel

Also, i c h

I c h habe Leute praktisch durch eine ganz bestimmte Sendung geführt, in der Spiele gespielt wurden, da gab es eine Blue-Box, und in dieser Blue-Box standen ganz viele Fernseher herum, und man mußte immer in diese Fernseher sehen, damit man überhaupt sieht, was man da so macht und wo man überhaupt steht, und durch diese Sendung habe i c h also die Leute geführt, und die konnten dann überall draußen die Leute anrufen oder auf die Bildschirme schalten, wo die dann sagen konnten: »Ey, dann mach doch mal das und das«, oder wie auch immer.

Im Studio selbst gab es auch noch Zuschauer, die zugeschaut haben, alles wurde *L i v e* übertragen, das war haarsträubend spannend, weil wir hatten keine Vorlage oder so was, da gab es nur die »drei Pampinos«, und i c h war sozusagen der erste Pampino. Das war so eine Art Moderation, i c h sollte dieses ganze Projekt erklären, und das zu erklären dauerte ungefähr fünf Minuten. I c h hatte aber zwanzig Minuten Zeit. Und in dieser Zeit konnte ich also machen, was ich wollte. Das hat sich aber erst eine halbe Stunde vorher für mich ergeben. Das haben die natürlich gewußt, daß i c h keinen Text habe oder so was, sondern einfach irgend etwas machen soll, das war deren Konzept natürlich auch, auch, daß ich erst kurz vorher weiß, daß ich eigentlich nichts weiß, und ich hatte auch ziemliche Angst und wollte mich beschweren, und dann haben die das dann schon *live* übertragen.

I c h bin dann vor die Kamera gegangen, und ich habe einfach irgendwas gemacht. I c h habe von mir erzählt, wie es mir gerade so geht und was in meinem Kopf passiert, und in den Beisätzen habe ich auch immer wieder erklärt, worum sich dieses Projekt eigentlich handelt.

Und dann habe i c h immer wieder von mir erzählt. Und i c h hatte das erste Mal ... in meinem Leben ... ein Gefühl. Wirklich. *Live*. Zu. Sein.

Licht wird rausgefahren.

Black. Ende

Sektion

»Block 20, Folge 0020014: Liebe. Nacht. Kamera.«

Zwei Figuren, ein Mann und eine Frau, nehmen unterschiedliche Rollen an, untersuchen unterschiedliche Genres für eine Sprache der Liebe. Die Figuren, wenn sie auch gegeneinander kämpfen und nicht in romantischen Zusammenhängen zueinanderfinden sollten oder sich hin und wieder etwas verwirrt durch die vorgegebene Sprache bewegen, ohne zu wissen, wo sie sich eigentlich genau befinden und wer genau sie eigentlich grade sind, sollten mit großer Lust und rasendem Tempo in die unterschiedlichen Figurenkonzepte und Situationen hineinspringen, denn diese sind die einzigen Mittel, mit denen sie einander gegenüber treten können.

1.

ER Eigentlich weiß Anwalt Richard Bruckner gar nicht so recht, wie ihm geschieht. Plötzlich ist der Scheidungstermin von Ehefrau Juliane, die er immer noch liebt, fällig. Doch in letzter Minute vermässelt Tochter Pauline den Gerichtstermin. Und zu allem Überfluß entpuppt sich die Richterin als sein Jugendschwarm Monika. Priester Donan und drei Häftlinge retten kranke Kinder vor einem Vulkanausbruch. Daisy ist geschockt. Ex-Freund Nick eröffnet ihr, daß er HIV-positiv ist. Der berüchtigte vietnamesische General Chow glaubt, daß Faceman die Ehre seiner Tochter beschmutzt hat. Ein kleiner Autodieb wird ohne erkennbaren Grund ermordet. Dorothee vermutet dahinter ein großes Ding. Der junge Sascha Wassow hat einen Lebenstraum. Er möchte mit seinem langjährigen Gefährten, dem Lipizzanerhengst Maestoso, einmal die hohe Schule der Reitkunst vorführen. Ein Mann verliebt sich in eine Frau, verliert sie aus den Augen und versucht, sie wiederzufinden. Ein Planetoid rast auf die Erde zu. Die Unterwasserstadt Pazifika ist bedroht. Blob, die gallertartige Masse, die alles und jeden verschlingt, fiel vom Himmel und scheint unzerstörbar zu sein. Der Horror nimmt kein Ende. Sturmfreie Bude: Theo plant eine kleine Party, zu der zweihundert Gäste erscheinen. Nachrichten. Reporter Smith findet heraus, daß hinter einem vermeintlichen Glaubenskrieg innerhalb einer Sekte starke wirtschaftliche Interessen stecken. Die in Petersburg verheiratete Anna Karenina verliebt sich in Moskau in den Offizier Wronsky. Annemarie zeigt offen ihre Gefühle gegenüber Doktor Teschner. Wenig Verständnis findet sie bei Tochter Kerstin – ganz im Gegensatz zu Teschners Sohn Wanja. Auch der Rest der Mathiessenfamilie macht Front gegen die Beziehung der beiden. Helikopterlärm schreckt die Insassen der Kinderklinik am frühen Morgen auf: Das Baby der Familie Schütz wird mit Darmverschluss eingeflogen. Eine sofortige Operation erscheint lebensnotwendig. Chefchirurg Markus Kampmann ist zuversichtlich. Schwieriger erscheint der Fall eines kleinen Jungen, der bei einem Unfall beide Eltern verlor. Er spricht mit

niemandem ein Wort, reagiert auf keine Frage. Ein Zufall hilft bei der Lösung des Problems. Problemzonentraining ...

SIE Ich fühle mich so heavy curvy, du, ich glaub, ich brauch mal 'ne Dialogpolitur oder irgendwie 'ne Beziehung zur Serie ... so 'n eigener Raum, das sind so viele Ansagen gleichzeitig hier, die totale Umstellungsproblematik ... ich möcht mal sagen, so 'ne Art ausbordernder Verständniskrieg ... und du denkst immer nur »Katja Siebert« ... wieso bin ich eigentlich immer Katja Siebert und muß in jeder Folge ein Problem lösen und eine lustige Geschichte aus meinem Leben erzählen?

»Also wissen Sie, Frau Siebert, Sie sind mir irgendwie so richtig säuisch sympathisch ... mit angestrebter Dauerfreundschaft. Sie haben ja gottseidank noch diesen echt originellen Mädchencharme, so unverbraucht, Sie sehen ja gottseidank noch so aus, als würden Sie sich nicht jeden Abend von irgend so 'ner fiesen Büroscherbe wegbuppen lassen« ... und dann hältst du aber inne ... ja ... und schaut dieser Promofarge in den Schatten und sagst dir:

»Wie witzig ist denn das hier eigentlich gerade?«, ich meine, das ist doch echt nicht mein Absorbierungsfeedback ... »aber, sagen Sie mal, Frau Siebert, sind Sie eigentlich nur einseitig datierbar, ich meine, kann man bei Ihnen auch mal so Versatzteile zusammenlöten, die da eigentlich gar nicht hingehören« ...

ER Sag mal, kannst du einfach auch mal die Fresse halten.

SIE Okay, das sind erste Versuche, leise Anfänge ... die totale Tierfilmproblematik und Existenzübersteuerung ... und du denkst nur: »Sagen Sie mal, haben Sie dieses Kommunikationsprogramm nicht auch eine Spur billiger ... ich hab mich doch eben erst auf die Erlebnisebene meiner Haltegruppe gekurst« ... und dann liegst du ... monatelang ... in der Duokabine unter so 'nem Loch zum Durchstecken ... magische Wand ... und kein Mensch schiebt da was vorbei, so daß du gefriertechnisch schon voll am Austrocknen bist ... ich meine, gestern war hier seit Jahren mal wieder so ein Mann ... plötzlich will der mich anfassen, ich meine, einfach nur so, mit echten Händen ohne Fern-, Fern-, Ferndings, ich meine normal ... o Gott, ich glaub, ich war endlich mal wieder total erfolgreich einkaufen ... ich meine, plötzlich liegt da so 'n Zahnradtechniker auf deinem Gesicht, alte schlaaffe Haut, neben dir so 'n Pappzebra mit lauter bunten Noppen ... und du fragst dich echt, sag mal: Möchte ich wirklich so sein wie mein Leben, oder geht das Ganze nicht auch 'n Stich mehr retro?

ER Sach mal, kannst du vielleicht eben einfach mal kurz die Schnauze halten, weil also das sind jetzt echt nicht meine Verdrängungsmechanismen, was du da ansprichst, aber total nicht mein Frequenzbereich, so Cordhosenproblematik, nicht meine Version von Upper, ich meine, ich bin nicht cool oder so was, aber, daß du dauernd dein Gesicht in irgend etwas reinhalten mußst, wovon niemand außer dir eigentlich so richtig weiß, daß es das überhaupt gibt und wie man so etwas überhaupt noch nennen soll ... ich meine, du liegst nach dem Sexen am Fenster und siehst lauter so Frauen, die so große Kunstmappen durch die Straßen schleppen, und jeder, den du anrufst, hat so eine wie dich zu Hause, die malt oder 'ne verrückte Lampe lötet, totale Nähe- und Stimulationssperre, ich meine, als Mann oder wie ich das jetzt mal nennen soll, ist das ja dann zum Beispiel auch mal so, daß man eben auch mal Sachen machen will, von denen

einem früher nie jemand erzählt hat, von denen man gar nicht wußte, ob die überhaupt funktionieren ... von denen man gar nicht weiß ... eigentlich weiß
Anwalt Richard Bruckner gar nicht so recht, wie ihm geschieht. Plötzlich ist der Scheidungstermin von Ehefrau Juliane, die er immer noch liebt, fällig. Doch in letzter Minute vermässelt Tochter Pauline den Gerichtstermin. Und zu allem Überfluß entpuppt sich die Richterin als sein Jugendschwarm Monika. Priester Donan und drei Häftlinge retten kranke Kinder vor einem Vulkanausbruch. Daisy ist geschockt. Ex-Freund Nick eröffnet ihr, daß er HIV-positiv ist. Der berüchtigte vietnamesische General Chow glaubt, daß Face-man die Ehre seiner Tochter beschmutzt hat. Ein kleiner Autodieb wird ohne erkennbaren Grund ermordet. Dorothee vermutet dahinter ein großes Ding. Der junge Sascha Wassow hat einen Lebenstraum. Er möchte mit seinem langjährigen Gefährten, dem Lipizzanerhengst Maestoso, einmal die hohe Schule der Reitkunst vorführen. Ein Mann verliebt sich in eine Frau, verliert sie aus den Augen und versucht, sie wiederzufinden. Er spricht mit niemandem ein Wort, reagiert auf keine Frage. Ein Zufall hilft bei der Lösung des Problems.
Problemzonentraining ...

SIE Stop, das ist jetzt mein Aufgabenbereich, in den du dich da hineinverirrt hast ...
Ich meine: ... Entschuldige, aber da war doch, wie heißt das, ich meine: vorher ... du und ähm ich ... Cut ... Stop ...

ER Warte.

Als erinnere er sich an etwas. Sie nähern sich, versuchen, sich gegenseitig zu berühren, verlieren aber jegliche Kontrolle über ihre Bewegungen und geben es schließlich auf.

»Sie liegen irgendwo im Duobereich der Erotikzone ... Er schiebt langsam seine Hand in irgendeine Öffnung ihres Körpers ...«

SIE Ist das jetzt die Stelle mit dem echten Gefühl?

ER »... und spritzt seinen Abdruck auf den verschmierten Kachelboden ...«

SIE »... noch bevor sie sich umdreht und sagt: Sag mal, geht das Ganze nicht auch ein Stück weit intensiver ...«

ER »... ist er schon zur Tür raus verschwunden und kann sich an nichts mehr erinnern.«

SIE ... »sagt sie: Irgendwo in dieser Stadt. Irgendwo in meinem Herzen, irgendwo, irgendwo ...« Okay, na ja, ich weiß nicht: Aus! ...

Cut

Ich meine, wie findest 'n du das. Das ist doch mittlerweile echt 'n Traditionsproblem, daß einem keiner mehr vernünftige Dialoge zurechtrückt und man sich hier immer so stümperhaft an der Zuschauergunst vorbeisehen muß ...

ER Problemzonentraining. Es ist nicht leicht, erwachsen zu werden.

SIE Ich meine, wo soll ich denn da noch in meinem Konzentrationsfieber einbrechen ...

ER Der etwas andere Urlaub. Urlaub im Baum. Krank im Ausland.

SIE Ich mein, daß du innerlich den Kick suchst und dabei immer wieder mit der Fresse in die Sitzgruppe beißt.

ER Man fand seine verstümmelte Leiche im Hafen. Was er jetzt braucht, ist ein richtiger Vater. Kümmere dich um den Jungen.

Bis zum Ende der Szene sprechen die Figuren den Text gegeneinander.

SIE ... fällt mir nämlich so ein Bild ein ... New York ... und dieser Typ konnte dieses unglaubliche Ding einmal um den ganzen Körper schnallen, sagenhaft, paßte dann allerdings nirgendwo mehr hinein und blieb dauernd überall stecken, obwohl der ja allen Anforderungen extrem entsprochen hatte ... Und plötzlich hast du so müde, leere Augen über dir, und so 'n Anwalt vom Typ mehr Gesamtschullehrer, Biologie und Sozialisierungskunde, wippt da so ausgemergelt an dir rum ... Ich bin jetzt fünfundzwanzig und liege hier ... jede Nacht ... allein ... in diesem Bett ... Und er hatte mir so für einen Augenblick lang zugelächelt und mir so die Haare aus der Stirn gestrichen ... das kann 'n Mann sein, 'ne Frau oder meinetwegen auch 'n Tier, du, ich frag ja schon gar nicht mehr, nur irgendwas, 'n Gefühl oder so was, das mich hier ...

ER Sorge um Maxis besten Freund Michi: Der Junge hat Leukämie und muß sofort ins Krankenhaus nach Halle. Eine Knochenmarkstransplantation könnte sein Leben retten. Jedoch: Es fehlt ein geeigneter Spender. Und noch ein Problem drückt den Bergdoktor: sein Assistenzarzt! Hat dieser Doktor Engel etwa ein Verhältnis mit Sabrina? Das gefällt Chefarzt Doktor Brandauer aber gar nicht: Kaum hat er seinem Sohn Franko die Schlüssel zu seinem neuen Opel Corsa in die Hand gedrückt, klebt der auch schon am nächsten Baum. Mutter Elisabeth Stein muß zu allem Unheil auch noch den Nachhilfeunterricht absagen. Plötzlich kommt ein Schulfreund, der Blindenpädagogik studiert. Sybille ist ganz von den Socken: Ihr neuer Arbeitskollege weiß nicht nur mit Computern umzugehen, er versteht auch eine Menge von alten Autos. Ein Brief aus der Ferne kündigt von noch mehr Unheil. Hildegard wird vergewaltigt. Das mißfällt ihrem Ehemann und angehenden Ministerialreferenten Stephan sehr. Ein Streifzug durch Kölns Kneipenlandschaften ergibt Ungereimtheiten: die Spuren einer Frühgeburt, zertretene Köpfe kleiner Kinder ohne Arme. Hildegards Liebhaber muß sich für einen Moment an den eigenen Kopf fassen und innehalten. Eine Explosion im Nervenzentrum: Plötzlich verlaufen die Farben, und die Bildeinheiten überlagern sich: Angst, Spaß, Verzweiflung und die Suche nach einer echt originalen Kopie.

*Beide brechen im selben Moment ab: »Nur irgendwas, 'n Gefühl oder so was, das mich hier« und »echt originalen Kopie« überlagern sich.
Dann: Cut / Lichtwechsel / Musikuntermalung*

2.

ER Anne, bist du es?

SIE Nein, es ist Nathalie. Du siehst schon sehr viel besser aus.

ER Ja, nicht zu schlecht. Aber meine Beine sind noch immer zu schwach, um zu laufen. Ich weiß nicht, was Moulouk ohne dich getan hätte.

SIE Ich werde ihn vermissen.

ER Du schickst mich fort.

SIE Du gehörst nicht hierher. Du bist gesund. Anne hat ihren Raum für dich aufgegeben. Du mußt zurückkehren.

ER Alles fällt auf mich herab wie eine Erinnerung. Der Regen ... wie ein neues Unbekanntes ... Meere, in denen ich für dich die Tiefen erklimme ... Ufer, die ich für dich aufgeben werde ... Du gehörst hier auch nicht her.

SIE Ach, ich.

ER Willst du nicht fliehen von hier? Über das Wasser stürzen und einen Mann in deine Arme schließen, der deiner wert ist ... und ... leben! Du hast kein Leben hier. Du bist so gut wie tot. Dort hättest du ein Schloß, ein Auto, Bedienstete, Grund und Boden, Straßen, Geld ... und ... Liebe.
Es fällt mir nicht leicht, weißt du. Du machst mir angst. Ich mußte all meinen Mut zusammenraffen für diesen Antrag ... diesen blöden Antrag ... verstehst du? Und jetzt ... Weinst du?

SIE Nein, ich weine nicht.

ER Höre, Nathalie, du mußt mir zuhören. Ich habe einen Onkel, er ist jünger als wir alle. Er ist ein wunderbarer Mann. Ich will, nein, ich möchte, daß du ... seine Frau wirst ...

Sie flieht aus seinen Armen.

Nathalie, Nathalie, was ist mit dir, sage etwas! Du magst mich nicht. Es ist wahr. Du magst mich nicht.

SIE Ich liebe deinen Onkel.

Cut

ER Na gut, das ist etwas anderes. Du bist immer so hart zu mir.

SIE Ich?

ER Ja, du. Nathalie, du bist so traurig.

SIE Ich bin glücklich!

ER Du solltest lustig sein, gute Laune haben, verstehst du, Dummheiten machen, witzig sein ... lachen.

SIE Ich werde Dummheiten machen, wenn du mich darum bittest.

ER Na, dann los. Warum trinken wir nicht, bis uns Dummheiten in den Sinn kommen.

SIE Du willst, daß ich trinke?

ER Ja, damit du glücklich wirst.

SIE Trink, wenn du mußt, aber ohne mich.

ER Ich mache dir die magische Mischung. Der Tropfen des Untergangs. Die Klarheit des Wahnsinns.

SIE Mach ruhig. Ich werde dich in der Zwischenzeit bewundern für alles, was du bist.

ER Das solltest du auch tun.

Er bereitet ihr die magische Mischung, wildes und exzessives Mixen, sie sucht eine angemessene Position, in der sie das Getränk in Empfang nehmen wird. Das dauert eine Weile.

Langweile ich dich?

SIE Nein.

ER Danke. *(Pfeift wie ein Vogel, hell, munter, verliebt.)*

SIE Bist du nicht schlau?

Sie beginnt nun ebenfalls romantisch zu pfeifen, sie pfeifen und zwitschern, ein ganzer Wald kleiner Vögel umschwirrt die Verliebten, er nähert sich mit dem magischen Trunk.

ER Hier, trink.

SIE Nein.

ER Bitte.

SIE Ich hasse Alkohol.

ER Wie willst du dann lustig werden? Nimm es mit mir, dieses wunderbare Zeug, schluck es, komm. Auf dein Glück.

SIE Du bist unmöglich!

ER Bravo, sie hat es getrunken.

Es war Gift. Sie liegen auf dem Boden herum.

SIE Wofür soll das überhaupt gut sein, so betrunken hier auf dem Boden herumzuliegen.

ER Für überhaupt nichts. Dafür ist es gut. Schau: Die Dachbalken tanzen und schimmern.

SIE Es sind die Flammen des Feuers.

ER Nein, es sind die Dachbalken.

SIE Es ist das Feuer.

ER Das Dach.

SIE Feuer.

ER Dach!

SIE Feuer!

ER Es sind die Dachbalken!

Sie muß sich übergeben, windet sich hin und her.

SIE Was ist mit mir?

ER Du bist betrunken. So wie ich. Wir sollten öfter miteinander trinken. Es ist besser so als sonst. Faß mich an. Komm, ich habe hier so einen Körper, den man mal phantasievoll bearbeiten sollte. Bitte. Wir sind ein Paar. Los, zier dich nicht so, was meinst du, warum ich die ganze Scheiße hier überhaupt veranstalte? Komm schon, ja.

Habe ich dir schon einmal meine Geschichte erzählt. Sie handelt von mir, und kein Wort in ihr ist wahr, aber sie ist wunderschön, ich erzähle sie nie, weil ich sie immer wieder vergesse.

SIE Nein, Patrice, es ist gar nicht schön mit dir. Aber zur gleichen Zeit ist es wunderschön.

ER Siehst du, ich kann so verrückte Sachen machen.

SIE Patrice, ich habe Angst, und deshalb winde ich mich jetzt zu dir hin, schaue dir in die Augen und bitte dich leise, mich zu berühren, denn ich suche einen Halt in dir, den mir jeder Mann bislang verwährt hat.

ER Nathalie, hör auf, nicht über Angst reden: Du machst mir meine ganze Therapie kaputt.

SIE Angst, o Angst: Wo ist meine Mutter, die mir immer seidene Unterwäsche schickt, ich verstehe nicht, wo sind all die Bilder, die mir durch den Kopf fliegen, wenn ich einsam bin.

ER Hättest du 'n bißchen Krabbensalat mitgebracht oder 'n bißchen was zu knabbern, dann hätten wir jetzt wenigstens was, womit wir vielleicht 'ne nette Party oder so, beruhige dich, bitte ...

SIE Wo ist meine Mutter?

Cut

ER Du fürchtest dich vor dem Sturm.

SIE Nein, nicht vor dem Sturm, aber ich fürchte mich.

Cut

ER Wirst du mir schreiben, wenn ich im Gefängnis bin?

SIE Nichts ist geschehen. Nichts wird geschehen.

ER Du wirst mir schreiben.

SIE Und du?

ER Ich. Ich habe keine Freunde. Weder Männer noch Frauen. Ich ... kenne eine Frau. Aber ... sie ist anders.

»Die Einsamkeit hat mich gezwungen, mein einziger Freund zu sein. Auf einem dunklen Pfad ziehe ich meine Kreise und ... niemand ... schaut mir dabei zu.«

SIE Gestern nacht dachte ich wirklich, du würdest mich nicht mehr losbinden. Und seit Jahren war da endlich mal wieder diese Angst. Bist du wirklich zur Universität gegangen?

ER Nein, falsch.

SIE Weil deine Eltern zu arm waren oder weil du nicht wolltest?

ER Meine Eltern waren nicht reich, und ich wollte nicht.

SIE Warum?

ER Warum. Ja, also, was soll man da sagen, warum warum ...

Cut

Schwere Kindheit, ich mußte mich erst einmal selbst finden, da war Sabina Schottenfleißer in der vierten Klasse, wegen der ich mich dann auch auf der Realschule beworben hatte, obwohl die anderen Kinder mich nicht mochten und meine Turnschuhe immer in dieser Abflußhaube versteckten, was ich irgendwie echt schon mehr als asozial fand! ... Auf dem Heimweg riefen sie Worte hinter mir her, weil ich immer diese großen Froschaugen hatte und nicht richtig denken konnte ... Bis zu dem Moment, wo Stephanie Haupt mir morgens hinter den Schließfächern zulächelte und mich in die Duschkabine zog, alles drehte sich plötzlich um Sansibar ... alles dreht sich ja immer um Sansibar ... Dann wurde ich herabgestuft auf die Orientierungsphase der Hauptschule, bekam diese Hautkrankheit und mußte immer husten, wenn eine Frau in der Nähe war ...

Sie schauen sich an, er hustet, sie schauen die Zuschauer an, er hustet eine Weile, sie überlegen, was sie tun könnten, ihr Text scheint sich erschöpft zu haben, plötzlich springt er auf.

Cut

Block 20, Folge 099.10. T7: Henning erlaubt Kati, mit auf die Party zu kommen. Block 20, Folge 099.11. T7: Christoph gelingt es, Julia zur Transplantation zu bewegen. Block 20, Folge 099.13. N7, Abend: Kati genießt den Abend mit Henning in der Disko. Folge 099.14. Brandner Strich Küche: Fiona hat sich auf der Couch niedergelassen. Aus einem Karton hat sie Alben mit alten Fotografien genommen und sieht gedankenverloren die Bilder durch. Auf den Fotos sind der junge Arno und die junge Clarissa mit den Zwillingen zu sehen. Eines davon hatte Fiona benutzt, um Jan die Wahrheit zu beweisen. »Fiona, beweise mir die Wahrheit, ich sehe die Besorgnis auf deinem Gesicht!« Was dies wohl alles ausgelöst haben könnte, und die Angst davor, was noch alles passieren könnte.

SIE Ich zum Beispiel war Frau Sibylle Maiwald in Folge 069.00 ab Block 14. Meine eventuelle Weiterverwendung bis Block 17 wurde nach meinem Absturz in puncto mangelndes Rollenprofil /Beziehung zur Serie abgelehnt. Ich war ca. 24 Jahre alt, Kursleiterin in Katis Mannequinschule, schlank, elegant, war früher Mannequin und Fotomodell: sehr feminin, weite, schwingende Röcke. Frau Maiwald liebte es, gern auch mal den richtigen Hüftschwung vorzumachen. Mein Erkennungszeichen: eine halbe, randlose Brille, die mir um den Hals baumelte, wechselnde Frisuren, perfektes Makeup. Ich versuchte, Kati die hohe Schule des Laufstegs beizubringen. Kati war meine schwächste Schülerin, aber meine Kritik war meist sachlich und konstruktiv. Frau Maiwald hat zwar Geduld, kennt aber auch die Tücken des Geschäfts. Warte einen Moment ... da war dieses Hotelzimmer in dieser Stadt ... und ich kam sehr spät aus dem Setting ... und er sagte: »Wo warst du? Sofort!« und »Was ist das Leben« ... Ich winde mich aus seinen Armen, flüchte unter die Dusche, er mir hinterher, und überall

diese Hotelpagen mit unseren Koffern ... Beziehung zur Serie: Knallt Anna die Tür vor der Nase zu: Ich fuhr einen Wagen in die Einfahrt, dreimal ... Jedesmal fuhr ich mit der Schnauze wenige Zentimeter aus dem Bild heraus, Schnitt und Wiederholung, Ruhe, bitte. Aussehen und Typ: zerbrechlich, fragil, schusselig. Kleidung: abgetragen, etwas mufflig ... Beziehung zur Serie: läßt sich von Anna Postkarten andrehen. Bequeme Jeans und Pulli. Rollenprofil: verstärkt Annas Minderwertigkeitskomplexe, weil sie viel erfahrener ist. Bis Block 17, dann nur noch gelegentliche Verwendung.

Du schaust aus dem Fenster, siehst nichts. Nachts liegst du neben dem Mann, neben dem du seit fünf Jahren regelmäßig einschläfst. Man liegt so da, weil man sich gut kennt. Und man redet über das, was man voneinander weiß. Anna trifft ihren potentiellen Arbeitgeber und schluckt erste Bedenken herunter. Ich frage mich, bin ich so 'ne Art Borderliner, und hat das, was ich hier mache, eigentlich so 'ne Art Bezug zur Außenwelt ... oder wenigstens zur Serie, ich meine, hält das eigentlich die ganze Sache im Rollen oder hält es sie irgendwie an ... Ich weiß auch nicht ...

ER Also, die Mutter und der Vater wollen sich scheiden lassen, und weil ähm also die haben sich kennengelernt beim also Psychologiestudium damals achtundsechzig in München und sind dann auch sofort zusammen in die WG von der Gabi gezogen und haben dann also erst mal in wilder Ehe zusammengelebt so mit ohne Klotüren und so, und dann kam auch schon bald das erste Kind, und das also war die Anna, und weil dann die Eltern von dem Vater katholisch waren und in einem klassischen Rollenverhältnis zueinander gestanden haben, also die Mutter war Näherin aus dem Schwarzwald, und der Vater war Zahnarzthelfer aus Bonn und verdiente dann das Geld, weil also die Mutter dann zu Hause bei den Kindern blieb und dann da nähte, also deshalb also wollten die dann, daß auch deren Enkelin, ähm, also die Anna 'ne echte Erziehung bekommt, und die Mutter von der Anna hat dann also irgendwann eingewilligt, weil die dann also auch schon nicht mehr so rebellisch war in der Zwischenzeit und den Herbert, also den Vater von der Anna, auch irgendwie echt lieb hatte, und dann haben also der Herbert und seine Frau, die Sabine, also die WG von der Gabi verlassen und sind dann in so 'nen Bungalow in 'ner Vorstadt von München gezogen, in München-Pasing, und die Mutter hat dann also ihr Studium gar nicht weiterverfolgt, weil der Vater wollte also unbedingt noch 'n Sohn, und als dann also das zweite Kind unterwegs war, da hat er die dann auch immer zur Ultraschall- und ähm Fruchtwasseruntersuchung genötigt, und als das dann aber wieder 'n Mädchen wurde, da hat der Vater also, anstatt die Mutter aus dem Krankenhaus abzuholen, eine Nacht lang mit seinen Psychologiekollegen zu Hause gesessen und sich total besoffen und vor Wut und Schmerz geweint, und als dann aber die Mädchen älter wurden, dann zeigten also die klassischen Erziehungsmuster, die der Vater ja erfahren hatte, ihre Wirkung, und also der wollte dann nicht, daß die Mädchen mit Autos spielen oder mit Bauklötzen, sondern eben mit Puppen, und die durften auch keine Hosen tragen, und die Mutter, die aber viel moderner war und sich auch in der Frauengruppe der SPD engagiert hatte, wollte dann die Kinder auf den Montessorikindergarten schicken, damit die also schon ganz früh ihre Vorurteile abbauen und auch mit ausländischen Kindern in Kontakt kommen, und der Vater wollte dann später aber, daß die auf ein humanistisches Gymnasium gehen, wo die dann Griechisch und Latein lernen, und die Mutter wollte die aber

lieber auf 'ne Waldorfschule schicken, weil man da so viel Kunst lernt und sensibler wird, und dann haben die sich also schon immer nächtelang gestritten, und die Mutter hat die Anna und die neue Tochter, also die Cecilie, dann auch immer einfach heimlich auf so deutsch-türkische Begegnungsnachmittage vom Sozialamt mitgenommen, und dann also, als der Herbert auf 'nem Fortbildungswochenende war, hat die die Kinder einfach heimlich auf der Gesamtschule angemeldet, ja, aber der Vater, der hat also die Cecilie immer irgendwie bevorzugt, weil die also immer bessere Leistungen dann in der Schule zeigte, also zum Beispiel für 'ne Eins gab's immer fünfzig Mark, für 'ne Zwei zwanzig Mark und für 'ne Drei und 'ne Vier gab's nichts, und für 'ne Fünf gab's zehn Mark Taschengeldabzug, und für 'ne Sechs gab's zwanzig Mark Taschengeldabzug, Fernsehverbot, eins hinter die Ohren und einmal die Hand über 'ne brennende Kerze halten, und die Cecilie war halt total gut in der Schule und hat dann immer ganz viel Geld gehabt, und die Anna hat dann immer Schulden gehabt und mußte dann also immer heimlich dem Vater wieder Geld aus der Brieftasche klauen oder hat dann der Cecilie Prügel angedroht und sich dann das Geld so wieder zurückgeholt, und die Mutter, die hat aber der Anna immer ganz viel erlaubt, also die durfte dann immer in das berühmt-berüchtigte Jugendheim Bambule gehen, obwohl also alle wußten, daß da auch Haschisch geraucht wurde, und die Mutter hatte also 'n Halbtagsjob als Supervisorin angenommen, und der Vater hat sie dann also genötigt, das auch wieder aufzugeben, weil der wollte, daß die sich mehr um die Anna kümmert und mit der Hausaufgaben macht und aufpaßt, daß die nicht auf die schiefe Bahn gerät, und eskaliert ist das dann also, als die Anna eines Nachts total betrunken mit 'nem kahlrasierten Kopf mit 'nem Türkenjungen aus dem Jugendheim Bambule wiederkam und auf die Treppe gekotzt hat. Da hat dann der Vater also den Türkenjungen mit 'nem Stock aus dem Haus geprügelt und hat die Punkerklamotten von der Anna im Garten verbrannt, und dann hat die fünf Wochen zu Hause Hausarrest bekommen und mußte fünf Stunden täglich Lateinvokabeln pauken und Mathe machen, und die Mutter hat sich dann aber beide Kinder geschnappt und hat sich zur Nachbarin geflüchtet, die, obwohl bekannt war, daß deren Tochter magersüchtig war und auch schon mal mit 'ner Haschischzigarette auf dem Schulhof erwischt worden war, also auch Gestalttherapie und Gruppenberatung gemacht hat, und dann hat die also das Jugendamt eingeschaltet, wollte 'nen Familientherapeut zu Rate ziehen, und dann hat der Vater aber per Anwalt veranlaßt, daß die Kinder wieder zurück mußten zu ihm; und die Mutter ist dann auch wieder mit, und der Antrag mit dem Familientherapeuten wurde abgewiesen, so daß dann also die Mutter die Scheidung eingereicht hat, obwohl die also noch immer im selben Haus lebten, weil die sich also immer um die Kinder gestritten haben, und dann am Ende also war das dann so, daß also jetzt die Frage, ob die Kinder jetzt Margarine oder Butter zum Frühstück essen sollen, schon zu entsetzlichen Streitgesprächen über Freud, das Ozonloch und die dritte Welt geführt haben, und dann haben also die Anna und die Cecilie irgendwann so die Nase vollgehabt, weil denen schon der Kopf brummte, und dann haben die sich das also plötzlich nicht mehr bieten lassen und sind aufgestanden und haben die Eltern mit zum Jugendamt geschleppt und dann vor allen Leuten gesagt, daß also, wenn die Eltern sich jetzt nicht sofort wieder vertragen, also, wenn ihr euch jetzt nicht sofort wieder verträgt und euch endlich richtig liebt, dann

verkaufen wir den Schmuck der Mutter und die Rolex von dem Vater und beginnen ein neues Leben in Indien.

Während seines Textes, den sie mit Verwunderung wahrnimmt, findet sie zufällig einen Zettel, den sie vorliest. Die beiden Figuren hören dann auf Stichwort »Indien« gleichzeitig auf zu sprechen.

SIE »Die inkohärente Überlagerung von Bildeinheiten bewirkt paradoxerweise durch den Entzug von Sichtbarem dessen Exzeß. Bildeinheiten verstellen und verdecken einander – das läßt sich wahrnehmen, soweit die Überlagerung nur partiell ist – eine durchkreuzt die andere, sie streichen sich gegenseitig aus. Was sichtbar ist, ist sichtbar, jeweils auf Kosten von etwas anderem.« Ist das jetzt die Stelle mit dem echten Gefühl?

Nein?

Okay, ähm: Ich bin jetzt fünfundzwanzig und liege hier jede Nacht allein in diesem Bett ... und er hatte mir so für einen Augenblick lang zugelächelt und mir so die Haare aus der Stirn gestrichen ... Das kann 'n Mann sein, 'ne Frau oder meinetwegen auch 'n Tier, du, ich frag ja schon gar nicht mehr, aber nur irgendwas, 'n Gefühl oder wie das heißt, das mich hier ...

Cut und Lichtwechsel, Musik.

ER Küß mich.

SIE Nein.

ER Faß mich an, bitte.

SIE Du weißt, dieser amerikanische Film, von dem ich dir in unserer ersten Nacht erzählt habe. In dem Moment, wo sie sagt »I love you«, ist der Film beendet.

ER Du hast den Körper eines kleinen Mädchens und bist doch eine Frau.

SIE Du weißt, Joe.

ER Joseph!

SIE Ich warne dich! Wenn ich anfangen, dich zu lieben, bist du verloren.

Cut

Manchmal weiß ich einfach gar nicht, wohin ich gehen soll. Was machen. Gehen, stehen, liegenbleiben, aufstehen ... Aber dann ...

ER Das ist gar nichts Ungewöhnliches. Ihr Körper hat sich schon lange von Ihnen gelöst, er lebt ohne Instruktionen, alle Menschen leben so hin und her, ohne recht zu wissen, wohin es sie verschlagen soll. Sie gehen, sie fallen, sie sehen, ein Rauschen, nichts ... Sie sind so eine delikate Frau. Weich, zerbrechlich.

SIE Delikat?

ER Sanft und zart, schlank und elegant wie ein schüchternes Lächeln im frühen Morgendunst. Diese weiche, reine Haut.

SIE Soll ich jetzt danke sagen?

ER Nein, du sollst einfach nur lächeln. Mir dieses Lächeln geben. Dein Lächeln. Jetzt hier, wie wunderbar. Sehen Sie, jetzt: Sie lächeln.

SIE Ist da irgend etwas an meinem Gesicht?

ER Nein.

SIE Dann bitte schauen Sie es nicht immer so an, dieses mein Gesicht. Ich mag das nicht. Oh, nicht berühren, bitte: I don't like to be touched.

Cut

Wie willst du mich?

ER Was machst du?

SIE Ich mache alles, was du willst. Aber ich küsse dich nicht auf den Mund.

ER Das mache ich auch nicht.

Cut

Laß uns zusammen ausgehen heute nacht.

SIE Ich bin müde, ich möchte lieber schlafen. Warum willst du jede Nacht mit mir ausgehen? Bitte, hör auf damit. Es ist nicht natürlich.

ER Bitte, nur heute nacht.

SIE Nein! Wozu soll das überhaupt gut sein: »Du und ich« ?

ER Du bist so schön, ich möchte nur bei dir sein.

SIE Nein!

ER Bitte! Bitte! Bitte!

SIE Nein. Was soll das alles? Vielleicht bin ich undankbar, aber ich langweile mich jedesmal mit dir zu Tode. Wir haben noch nicht einmal etwas, worüber wir reden könnten. Was soll ich denn überhaupt sagen? Schau, diese Menschen. Es ist so. Also. Zwei Menschen, gleichen Alters in der Regel, sehen sich und finden sich ungefähr gleichmäßig sympathisch und dann ... Nein, nicht schon wieder dieser Blick. Du machst mich nervös. Ehrlich. Warum läufst du hinter mir her?

Warum? Warum? Was versprichst du dir davon, du siehst nicht einmal wirklich gut aus, nur so ... o Gott ...

ER Hier, für dich.

SIE Mann, das hat ja nicht mal was gekostet.

ER Bitte. Bitte, nur heut nacht. Ich mag es, hier mit dir zu sein, das ist alles, und ...

SIE Ich hoffe nur, daß es sich hier jetzt nicht um Liebe handelt.

ER Nein, keine Liebe, keine Liebe, ehrlich.

SIE Im weitesten Sinne?

ER Nein.

SIE Schwör's.

ER Ich schwör, keine Liebe.

SIE Sag mal, hast du irgendwelche Sorgen?

ER Nein, ich kenne mich nicht sehr gut. Warum laufe ich dir nach?

»Ein Mann verliebt sich in eine Frau, verliert sie aus den Augen und versucht, sie wiederzufinden«, ähm, alles, was ich weiß, ist, ähm, daß, daß, ich also, ich weiß ja selbst nicht, weiß nur, daß, ähm, also ich, also du, also ich und, ähm, vielleicht, daß also, daß, also, daß, daß vielleicht du und, ähm, vielleicht ...

SIE Na los, drück dich aus.

Cut

ER Du nimmst mich überhaupt nicht wahr.

SIE Doch, leider, jeden Morgen, wenn ich wach werde, sehe ich dein Gesicht als erstes.

ER Kommst einfach so nach Hause, als sei nichts gewesen, kommst hier reingestolpert, wirfst die Blumenvase um, fällst erst mal im Flur auf die Fresse, weckst das Kind auf, weißt du eigentlich, wie spät es ist?

SIE Es ist jetzt genau Viertel nach vier, sorry, hab keine Brötchen mitgebracht, der Bäcker hat mich nicht reingelassen.

ER Du bist ja betrunken.

SIE Ich bin nicht betrunken, ich bin besoffen, und zwar sturzbesoffen. Scheiße, jetzt bist du auch noch zweimal hier, weiß ich gar nicht, wo ich zuerst reinhauen soll.

Stille

ER Laß uns von vorne beginnen.

SIE Ach.

ER Unsere Geschichte beginnt und endet hier: Was ich vorschlage, ist kein einfacher Ausweg: Die Wirklichkeit unserer Existenz.

SIE Und wer sollte das dann sein?

ER Laß uns versuchen, zwei neue Menschen zu sein, die sich hier das erste Mal begegnen.

SIE Das versuche ich ja, ich versuche es mir ja vorzustellen, aber, weißt du, es war schon alles vorbei, bevor ich hierherkam.

ER Du hast mich doch gar nicht richtig angeschaut. Nicht einmal. Du hast doch nicht mehr gesehen, als du ohnehin schon wußtest.

Stille

SIE Ich habe dich beobachtet. Könntest du bitte einen Satz sagen, den ich noch nie zuvor gehört habe.

ER Du weißt doch gar nicht, wer ich jetzt bin.

Eine Musik, sie lauschen, bewegen sich in größtmöglichem Abstand umeinander, suchen sich langsam neue Figuren, mit denen sie weiterspielen wollen.

SIE Nun, Riccardo.

ER Was ist es?

SIE Alles, über das wir letzte Nacht gesprochen haben.

ER Ja, laß uns entscheiden.

SIE Ich habe bereits entschieden. Ich gehe.

ER Wohin?

Ein letztes Mal, bitte.

SIE Nein, Riccardo, nein. Bitte, laß ...

ER Was soll ich tun? Sag mir, was ich tun soll, und ich werde es tun, ich verspreche es dir, ich werde genau das tun, was du von mir willst, alles, was du sagst. Sag

mir, was ich machen soll, wenn du fort bist, was soll ich tun ... Ich wollte dich glücklich machen.

SIE Als wir uns zum ersten Mal sahen, war ich einundzwanzig. Damals war ich glücklich.

ER Ist es das, was du mir sagen willst?

SIE Riccardo, ich verlasse dich.

ER Warte.

SIE Wozu warten.

ER Bitte, nur noch einen Moment.

SIE Wir sind den wesentlichen Themen immer ausgewichen. Also bitte, warum sie jetzt plötzlich ...

ER Liebst du mich nicht mehr, oder willst du nur nicht mit mir zusammenleben?

SIE Ich weiß es nicht.

ER Wann hast du aufgehört, mich zu lieben?

SIE Ich weiß es nicht.

ER Bist du dir sicher?

SIE Ja.

ER Es muß einen Grund geben. Es muß einen Grund geben. Ich will doch nur ... verstehen.

SIE Ich weiß, du willst ... aber ... ich weiß es nicht.

ER Ich wollte ...

SIE Ich weiß ... mich glücklich machen. Aber um weiterzumachen, muß ich auch glücklich sein.

Er will sie küssen.

Nein, bitte. Nicht noch einmal.

ER Es gibt einen anderen. Es gibt einen anderen.

SIE Nein, nein, Riccardo, ich habe es dir hundertmal gesagt: Nein!

ER Dann ... darf ich dich anrufen ... in ein paar Tagen.

SIE Nein.

Die Musik wird wieder hochgefahren, das Licht wird langsam gedimmt, sehr atmosphärisch.

3.

Plötzlich wird es hell, jeder Winkel des Raumes ausgeleuchtet.

SIE Ja, also, er hat dann zum Beispiel die Zahnpastatube immer nicht zuge dreht, und ich habe ihn immer wieder sehr freundlich darum gebeten, aber er hat es halt einfach immer nicht gemacht, und dann haben wir uns halt an einem Abend, als er grad beim Sport war, alle zusammengesetzt und wollten darüber reden, und dann kamen halt also diese ganzen Sachen plötzlich zur Sprache, daß er also bei der Bettina, die er nicht mochte, heimlich ins Zimmer gegangen ist und seinen Rasierapparat ins Aquarium geworfen hat oder zum Beispiel den Hamster von der, weil die mochte halt Tiere, in die Mikrowelle gelegt, und wenn der Peter das also nicht in letzter Minute verhindert ...

ER Also, sie ist an allem schuld, ja, weil also, als sie zu uns kam, da war sie irgendwie so'n Szenestar aus Heidelberg und hatte da irgendwie »Angewandte Kulturwissenschaften« studiert und hatte auch so'n Buch geschrieben, das hieß irgendwie »Die fünfte Explosion im Cyberspace«, und da hatte sie dann das Manuskript aufs Klo gelegt, weil sie halt auch immer auf dem Klo Korrektur liest, was ja auch okay ist, aber ich wollte dann halt pinkeln, und dann hing da also dieses blöde Schild, ja, also, da hat sie dann dieses blöde Schild gemalt, wo so'n Mann vorm Klo steht und pinkelt mit so'nem schrummeligen frauenbewegt gezeichneten Schwanz irgendwie, und da drum hatte sie dann so'n »Durchfahrt Verboten«-Schild gemalt mit so rotem Edding und das dann in Plastikfolie eingeschweißt und da übers Klo genagelt mit noch 'nem »Bitte beachten«-Sticker drauf ...

SIE ... ja, und schlimm war dann auch, als er das Diaphragma von der Ute durch die WG geschossen hat, also da konnte eigentlich echt keiner mehr drüber lachen, und ich hab mir dann Mühe gegeben und hab mir Zeit genommen und gesagt: »Okay, wir können über alles reden, vielleicht hast du grad Schwierigkeiten mit irgendwas, steckst da in was drin vielleicht, ohne das selbst zu realisieren, und dann können wir vielleicht einfach alle gemeinsam mal gucken, ob wir das lösen können vielleicht«, also manchmal hilft das ja auch, wenn man mal drüber redet, wollt er dann nicht, am Abend des Treffens ist er dann total besoffen ins Gemeinschaftszimmer gestürzt und hat alle angepöbelt ...

ER ... na, also, ja, und dann wollt ich mir die Zähne putzen, und dann hatte sie da heimlich meine Zahnpasta mit ihrer Vaginalcreme ausgetauscht, und ich glaub echt, nur um mich zu ärgern, na ja, und an einem Tag dann also stand ich wieder im Klo, und weil ich also dieses Schild auch einfach nicht beachten

wollte ... und ich hab aber nicht danebengepinkelt, ja, ich hab mir also echt Mühe gegeben ... und dann plötzlich reißt sie die Tür auf und tritt mir von hinten voll in den Arsch, und dann bin ich so zur Seite gekippt, und sie schlägt mir so hysterisch auf den Rücken und sagt irgendwie: »Du blöder Macho«, ja, »Du blöder Macho, ich verachte dich«, also echt, na ja, und dann ist natürlich alles danebengegangen, und ich hab dann halt voll auf den Boden gepißt, also voll auf ihre neue BRIGITTE ... voll die neue BRIGITTE erwischt ...

SIE ... und dann hat er also aus den Tampons von der Silke so kleine Tierchen gebastelt und die auf dem Flohmarkt verkauft, und dann war es also so, daß mir plötzlich klar wurde: Ja, na klar, der hat ja auch diese Neurodermitis und kommt eigentlich aus so 'nem großbürgerlichen Elternhaus und verbringt zum Beispiel auch immer seinen Geburtstag bei seinen Eltern, ja, also echt krank irgendwie, und macht aber immer so auf Belmondo, und das Schlimmste, der hört immer Adriano Celentano, das ist sein Vorbild, ich mein, der Mann ist sechszwanzig und hört immer Adriano Celentano, ich meine, da hab ich dann 'n Gesprächsabend organisiert, wo er also mal ganz klar Stellung beziehen sollte, was ihm jetzt eigentlich wichtig ist und ob er überhaupt ernsthaft vorhat, sich in die Gemeinschaft zu fügen, ja, ich meine, wir haben alle unsere Schwierigkeiten, aber also bei so was, da läuft das dann bei mir auch auf Abgrenzung hinaus, ja, also echt abgrenzen, abgrenzen und Verhandlungsbereitschaft signalisieren ...

ER ... und dann hat sie mich eines Abends, als die anderen nicht da waren, verfolgt, ja, also, ich wollte eigentlich nur 'n Bad nehmen, ja, und sie ist dann hinterher und nicht mehr aus dem Badezimmer rausgegangen, hat sich dann da so aufs Klo gesetzt und mir von ihren Eltern erzählt, daß also ihre Mutter Ergotherapeutin war aus Kassel und sie ihren Vater nie kennengelernt hat und der aber auf Fotos genauso aussieht wie ich und ob es mir was ausmachen würde, wenn sie sich mal kurz zu mir in die Wanne legen könnte, also nur, um sich aufzuwärmen, und daß sie es toll finden würde, wenn wir alle zusammen 'ne Band aufmachen würden oder 'n Videoprojekt oder irgendwas mit Kunst, und ich glaub, sie ist einfach nur einsam und hat echt Angst, auf sich selbst zu treffen, ganz ganz große Angst zum Beispiel, über ihre wahren Gefühle zu sprechen ...

SIE ... ja, und ich denke halt, er glaubt irgendwie immer, er sei der letzte Cowboy, geht aber in Eppendorf einkaufen und leiht sich zum Beispiel immer am Wochenende den Wagen seiner Mutti und fährt da zu diesen Großraumdiskos aufm Land, um da die Schnecken abzugraben, wie er das nennt, also junge Schulmädchen, die halt noch auf ihn reinfallen, ja, also so 'n japanischer Muttieinkaufswagen, und er sitzt da drin und hört irgendwie französischen Hip Hop, ja, und macht Sprüche, daß er Schauspielschüler aus Paris ist und auf der Durchreise zum Snowboarden, ja, und daß er jetzt grad 'n Film dreht über sein Leben, 'n Typ, der auf der Piste eisencool die ganzen reichen Katzen abschnappt und mit denen so 'n bißchen durch ihr Hotelzimmer gleitet, na ja, das erzählt er dann den kleinen Mädchen in Lüneburg und Groß Hansdorf, und bei mir fragt er dann, ob ich ihm mal 'n Knopf annähen kann oder ob ich weiß, bei wieviel Grad man eigentlich Buntwäsche kocht ...

- ER ... ja, und, also, dann hat sie jetzt diese blöden Gerüche entdeckt, irgendwie Basilikum weckt also die Urfrau in ihr und die Abteilung, und echt, es ist echt gefährlich, wenn sie das nimmt, weil sie dann immer so mit Schleiern über'n Flur rennt und so völlig schräge abtanzt, ja, also, wie so STERN-Leser sich Voodoo vorstellen, oder was, oder sich dann einfach zu einem ins Bett legt und einen halten will und Energie verteilen will und die ganze Scheiße, ja, also es traut sich also schon gar keiner mehr irgendwas zu kochen, wenn sie in der WG ist ...
- SIE ... und seit neuestem guckt er immer diese Babyfilme, also, wo so kleine Babys ihre Mütter abschlachten ...
- ER ... und sie redet also immer davon, ich sollte doch unbedingt 'ne Fahrgemeinschaft gründen, weil also, sie hat wohl gerade gelesen, daß die Holländer irgendwie jetzt alle immer Fahrgemeinschaften gründen müssen, wenn sie auf der Autobahn fahren, und deshalb soll ich das jetzt auch machen ...
- SIE ... und Weihnachten wollt ich dann einfach mal nett Zusammensein und 'ne Kerze anzünden und natürlich, ja, alle waren total lieb zueinander, was ja auch mal wichtig ist, find ich, und er hat dann also angefangen, diese Babyfilme reinzulegen, obwohl er wußte, daß die Gabi von dem Helge gerade schwanger war ...
- ER ... und sie zum Beispiel rennt, also echt ungelogen, fünfmal die Woche zum Arzt, weil sie glaubt, daß ihre Magnesiumwerte nicht in Ordnung sind, und dann hatten wir mal so 'n Konzert mit unsrer neuen Combo, und ich hatte sie also gebeten, da im Background irgendwie zu singen, und sie glaubt irgendwie, sie sei 'ne Mischung aus Janis Joplin, Zarah Leander und Marusha und hat dann also plötzlich angefangen, Blockflöte zu spielen und so 'n blödes selbstgeschriebenes italienisches Lied zu singen, und dann haben also echt alle gebuht, ja, also die Leute haben echt »Aufhören! Aufhören!« geschrien, dabei waren vorher alle echt noch ganz soft drauf, und dann hat sie auch noch Diamanda Galas gecovered, und dann war's echt aus, und sie meinte halt, sie sei Nico, und nur daß ich eben eher Roger Willemsen als Andy Warhol sei, dafür könne sie ja auch nichts und hat dann auch noch in ihrem also echt pathomäßig voll überdrehten Kopf gesagt, sie werde jetzt ihren Agenten anrufen, und der würde mir dann verbieten, sie noch mal zu kontaktieren, und, o Gott, und dann hat ihr Vater mich echt einmal abends abgefangen und gesagt, ich soll sie endlich in Ruhe lassen, dabei ist sie fünfundzwanzig, also echt, fünfundzwanzig, und der Vater managt sie, und die Mutter macht dann am Wochenende immer so gestalttherapeutische Atemübungen mit ihr und malt Bilder oder macht Hausmusik am Computer, und das ist dann die cyberkosmische Spacerevolte, ich tille echt, ich tille ...

Irgendwann sollte man dieses Gerede einfach mit einer lauten, schnellen Musik überblenden und das Licht abdrehen.

Kult – eine ultimative Show

Erst sehr langsam, dann schneller, immer immer schneller. Eine Landschaft aus wechselnden Identitäten, schnelle Schnitte, hohe Auflösung, die Schauspieler sind das Produkt, das sie selbst verkaufen.

SIE Ja, du läufst durch die Straßen und siehst überall nur dich selbst. Wer ist diese Frau, die mich da so freundlich von all diesen spannend interessanten Plakatflächen anlächelt, ja, die kenn ich doch von irgendwoher, denkst du noch für einen Augenblick, und plötzlich sagt dir jemand, ja, das bist du selbst. Das ist schön. Das ist wirklich schön, sich selbst hier überall zu sehen. Hallo, schön, daß ihr alle noch geblieben seid, ja, das ist alles sehr schön hier, das ist wirklich sehr, sehr schön hier, mich gibt es jetzt auch als T-Shirt, als CD, CD-ROM und Video, jeder kann mich jetzt mit nach Hause nehmen, ich selbst kann mich jetzt mit nach Hause nehmen und mich an meinem eigenen Computer hochrechnen, oder ich verschicke mich als Video an meine Eltern zu Weihnachten oder zum Geburtstag:

»Sichtbar werden in letzter Minute«, könnte ein Sinn sein, denke ich mir da, könnte, muß nicht, aber könnte, ja, wir brauchen ein Instant-Gedächtnis und keine Erfahrung, denke ich mir, ein Image und keine Identität, denn wir müssen immer schon als ganzes Produkt angekommen sein, ohne jemals aufzubrechen, und zwar früher als alle anderen, ich denke sogar, sehr viel früher, sehr, sehr viel früher, im Grunde müssen wir schon da sein, bevor jemand anderes überhaupt nur im leisesten daran hätte denken wollen, daß es uns auch gibt, aber es gibt uns, ja, dieses Bild hier hinter mir, größer als das Leben, mir sehr ähnlich, fast ein Portrait, ein Image, ein Konzept, scheint mir der Beweis zu sein, daß es uns gibt, und zwar größer als das Leben und immerzu live und in Farbe, aufbauend auf etwas, das sich schon einmal erfolgreich in die Herzen der Einschaltquoten gespielt hat, eine Sofortidentität, zersplittert und doch authentisch, geliehen und doch irgendwie ich-selbst, naiv und perfekt, spontan und wissenschaftlich erprobt, und Kult und schön und sexy, ja, alles hier mal schön auf sich wirken lassen, kurz mal intensiv einatmen, ja, wer nur wer ist diese Frau, ich denke, ja, ich denke, das bin ich selbst.

ER (*wird sichtbar*) Hallo.

SIE Ja, hallo, wie geht es dir?

ER Hm, ja, mir geht es gut.

SIE Ja, schön, wie war die Reise?

ER O ja, die Reise war sehr schön.

SIE Mit dem Zug oder mit dem Flugzeug?

ER Ja, mit dem Zug.

SIE Ja, danke, das freut mich.

ER Ja, danke, das freut mich auch.

SIE Ja, das ist schön.

ER Ja, das ist schön, das ist sehr, sehr schön hier, schön, sich selbst hier überall zu sehen.

SIE Ja, das kann man alles kaufen. Als T-Shirt. Als CD. Als CD-ROM. Als Staubsauger oder Bettbezug. Für die Einbauküche oder als Duschhaube, als Topfpflanze zum Muttertag oder als kleines witziges Malset am Sonntag für die ganze Familie. Das ist schön.

ER Ja, das ist wirklich schön.

Sie küssen sich lange und intensiv. Auf den Monitoren erscheinen Fragmente ihrer Körper wie seziierte Körperteile, vergrößerte Gesichtsausschnitte, Augen, Mund usw. Man erkennt beide Figuren aus den vorangegangenen Teilen des Stückes wieder, ihre Bewegungen, unterschiedliche Gesten und Gesichtsausdrücke, jetzt zum Marketingimage vergrößert, zum Werbeprodukt erhoben, größer als das Leben, größer als sie selbst, zum Bild, zum Logo herangereift, sichtbar auf allen nur erdenklichen Produkten, alles ist schön, sehr, sehr schön anzusehen.

SIE Und Gott ist übrigens gar nicht tot, der nimmt nämlich immer den selben Bus wie ich – und absolut keiner ruft den mehr an, ja, nicht mal der Papst – aber wir haben hier gleich die sensationelle Hotline eingerichtet, die Livedirektschaltung: 0190 und dreimal die 98, für Frauen selbstverständlich kostenlos.

ER So, ihr wißt, die Frau Hoher vom Medienteam hat am Eingang so Zettel verteilt, wo ihr dann eure ganz individuellen Probleme eintragen konntet, über die ihr hier gern mal mit uns reden würdet, und jetzt schaut mal schnell auf eure Platzkarten ...

SIE ...und da sehe ich hier: Vierte Reihe, Platz 6, Herr Stefan M. Laages ist sexsüchtig und würde gern mehr über Analmassage und nordöstliches Tantra wissen ...

ER Ja, Herr Stefan M. Laages, das Millenium rückt an, und die Neurosen beginnen zu blühen, und Sie müssen sich einfach einen sehr ruhigen Ort, vielleicht eine leere weiße Wand, in ihrem kleinen verunsicherten Leben suchen, sich aufrecht in die Lotusposition begeben und einfach ein paar Tage warten. Und immer, wenn sich ihre selbstverständlich erziehungsbedingten Pornoprobleme zu Wort melden, chanten Sie: »Ne omni de porno omno«, das heißt »O Honigknospe, O Lotuskonzentrat, gib mir mein Chakra zurück« ... und, wenn das nicht hilft, schalten Sie einfach den Mitteldeutschen Rundfunk ein und ziehen sich 'n paar Programme über Wellensittichzucht mit Karsten Speck, das hilft eigentlich so ziemlich gegen alles.

SIE Ja, das ist schön, wie du das sagst, das wird ihm die Angst nehmen ...

ER ... denn dann müssen Sie auch nicht monatelang Ihren Campingbus mit integrierter Stützhaube vorm Cafe Keese parken und Ihre gesammelten Ersparnisse für diese Onlinedienste rausschmeißen, ne ...

SIE ... denn das Geld kann man zum Beispiel auch sinnvoll spenden, oder man kauft sich diesen abgefahrenen Staubsauger mit meinem persönlichen Emblem drauf, am Ausgang auch virtuell erhältlich.

ER Schön, was du alles kannst.

SIE Schön, was du alles kannst.

ER Ja, danke, das ist wirklich, das ist schön.

SIE Ja, danke, ich habe zu danken, danke euch allen, danke dir.

ER Okay, los geht's.

SIE Bereit?

ER Bereit.

SIE Okay, clap your fucking hands, everybody. Cool.

ER Total und total international, und hier geht es: Der Eisbär.

SIE Der Eisbär geht.

ER Der Eisbär geht in.

SIE Der Eisbär geht in den.

ER Der Eisbär geht in den Zoo.

SIE Der Eisbär geht in den Zoo, um.

ER Der Eisbär geht in den Zoo, um mit.

SIE Der Eisbär geht in den Zoo, um mit der.

ER Der Eisbär geht in den Zoo, um mit der Frau.

SIE Der Eisbär geht in den Zoo, um mit der Frau ... O Gott, o Gottogott ... ähm.

ER Der Eisbär geht in den Zoo, um mit der Frau zu.

SIE Der Eisbär geht in den Zoo, um mit der Frau zu ficken!

ER Gewonnen!

SIE Gewonnen! Laola! Danke, danke, Deutschland, danke!

ER Laola!

SIE Laola!

ER Wie viele Farben befinden sich auf einer Bogenschießscheibe?

SIE Vier!

ER Das ist richtig!

SIE Laola!

ER Wie nennt man den Aufzug, mit dem man beim Skifahren auf die Hänge befördert wird?

SIE Lift.

ER Das ist korrekt!

SIE Laola! Ich lebe!

ER Wie nennt man die Nische zum Ablegen von Mänteln?

SIE Garderobe.

ER Toll, Gabi, richtig toll. Wie hieß die Vorgängerin John Majors im Amte des Premierministers von Großbritannien?

SIE Äh, wem seine?

ER Okay, das lassen wir gelten!

SIE Danke, Deutschland, danke, Mama und Papa, hallo Klaus, hallo Jürgen!

ER Wie heißt der Bruder von Thomas Mann?

SIE Äh, wem seine, weiter, wessen, weiter?

ER Hm, na gut, einen noch: Wie nennt man die Unempfindlichkeit gegen bestimmte Krankheitserreger?

SIE Immuni äh tät.

ER Das ist korrekt. Gewonnen!

SIE Gewonnen! Laola! Thermo! Super!

ER Gewonnen!

SIE Gewonnen! Gewonnen ... fragt sich nur, was.

ER Wußtest du, daß 74 Prozent aller deutschen Männer kein Deodorant benutzen?

SIE Helmut Kohl ist Kanzler, schon seit über 12 Jahren, danke, Deutschland, danke, BILD, danke, Zweites Deutsches Fernsehen!

ER Tja, Schuhe sagen ja immer sehr viel über ihre Besitzer aus.

SIE Übrigens, wenn ihr noch Fragen habt, unsre Anrufbeantworter sind die ganze Nacht lang noch geschaltet. Da könnt ihr total demokratisch draufsprechen, was ihr wollt. Und wir hören das dann total demokratisch und gemeinnützig ab!!

ER Mit dabei heute abend: der Alligator aus dem Duisburger Zoo.

SIE Und die drei Italiener aus der Eisdiele von nebenan.

ER Ich glaub, wir brauchen jetzt mal 'n Experten.

SIE Alles wird gut. Alles ist gut.

ER Und alles war gut: Gewonnen!

SIE Sach mal, wir haben euch das doch schon mal erklärt, wenn die Lampe da hinten leuchtet und die Kleine mit dem tiefen Ausschnitt die Elektroschocks verdoppelt, löst ihr gefälligst die Laolawelle aus ...

ER ... lacht und schreit und singt ...

SIE ... reißt die Arme in die Luft und ruft: Laola!

ER ... sonst kommt ihr zurück ins Heim. Kapiert!

SIE Ist das jetzt die Stelle mit dem echten Gefühl?

ER Nein, das ist die Stelle, wo die Hauptdarstellerin beiläufig ins Koma fällt ...

Sie fällt beiläufig ins Koma, schlägt sich die Stirn blutig, steht sofort wieder auf.

Das war Reality TV zum Selbermachen! Alle mal kurz die Stirn am Bildschirm aufschlagen und Blut gucken. Ja. Kurz ein bißchen sterben. Kamera drauf für die Dia-Show am Kegelabend oder fürs Seminar mit den Experimentaltierfilmfreunden an der Uni Freiburg, und weiter geht's mit der Frage an die Susi: Wohin bewegt sich unsere Gesellschaft, ist sie noch zu

stoppen, warum liest keiner mehr die Bibel, und ist das Internet an allem schuld?

SIE Neulich sah ich den Papst, der ehrlich gesagt mehr so mit der Energie eines vergammelten Stückchen Fallobsts die Osterrede in Uganda vom Teleprompter nuschelte, und ich dachte: Na, also, wenn das verhärmte zittrige Männlein nun Gottes ständige Vertretung auf unserem Planeten sein soll, dann ist Gott wahrscheinlich schon längst damit beschäftigt, sich 'nen neuen Planeten zusammenzubasteln.

ER So wie der Mensch schon lange damit beschäftigt ist, sich seinen Planeten in mehrfach kopierter Ausgabe ins Paradiesische zu vergrößern : Danke an alle Beteiligten, es ist wirklich besser so.

SIE Mir fällt grad nichts ein, drum sag ich einfach mal: Ficken, ficken, ficken, kleiner Witz.

ER Kleiner, kleiner Witz.

SIE Ganz, ganz kleiner Witz.

ER Könnte es sein, daß wir dies alles schon einmal erlebt haben?

SIE Könnte, muß aber nicht, aber könnte ...

ER ... sein. Auf jeden Fall könnt ihr dann draußen das Ganze auf Video und CD-ROM kaufen, da stehen dann die Karin Sakowski und der Uwe Carstensen von unserem Medienteam und zeigen euch, wie man das Ganze dann selbständig und individuell zu Hause hochrechnet und nachspielen kann ...

SIE ... und der Herr Dr. Günther Ahrens fragt: Wie wird mein Kind Pornostar, ja, Herr Ahrens, das ist heutzutage viel einfacher, als Sie glauben, kommen Sie doch einfach jetzt nach vorne, bringen Sie Ihr Kind mit zu uns – und dann zeigt Ihnen unsre liebe Linda in Studio Vier, was man mit so einem kleinen Ding alles Lustiges machen kann.

ER Ficken oder verschicken, zum Beispiel zum Tütenkleben in die Dominikanische Republik, zu unseren freundlichen Mitarbeitern vom Bochumer Sozialamt. Uuuhhh, mir läuft jetzt schon das Wasser im Mund zusammen.

SIE Denn du weißt:

ER »Ich ficke alles!« - genau!

SIE Du fickst alles – und zwar live zur Primetime, unterstützt von Media Control, TED und dem evangelischen Aufsichtsrat – gewonnen !

ER Laola! Noch 'ne Reise.

- SIE Und dann nehm ich noch das Fragezeichen und die Helikopterreise zu meiner Tochter in die Schweiz, und dann will ich noch 'n unterirdischen Tunnel von einem Ministerium ins andere, und natürlich will ich noch mal Ägypten sehen und meine Tante in Australien besuchen und diese witzige neue bunte Teflonbratpfanne mit der Avantgardegarantieurkunde für meine kleine Schwester, die studiert nämlich Angewandte Kulturwissenschaften in Lüneburg! ... Und ähm, diese Schwebebahn, von Hamburg nach Berlin, die keiner haben will, die hätt ich auch gern, geht das?
- ER Und wir alle fragen uns heute abend hier live und in Farbe: Gibt's jetzt endlich mal 'ne vernünftige Wichsvorlage oder zumindest irgendwas, das im weitesten Sinne mit Titten und so zu tun hat?
- SIE Ja, wo ist jetzt Linda de Mol mit dem Kinderprogramm. Alles zum Anfassen und live mitwachsen im verbraucherfreundlichen Kleinformat: Vatti, hol schon mal die Vaseline aus dem Schrank, jetzt gibt's die kleine Wiebke aus Leipzig als Samantha Fox, vielleicht können wir die ja in unsrem nächsten Cordcouchvideo ganz groß rausbringen, der Herr Pastor hat schon um Nachschub telefoniert, das mit den erdrosselten Aussiedlerjungs langweilt den schon wieder.
- ER Wir haben ja jetzt mit so kleinen schlanken Negerkindern, die man also zur Zeit sehr billig über Brüssel beziehen kann, 'n neues KZ-Video gedreht; das wollen wir jetzt einschicken, dann kann der Uli Meyer auf SAT 1 das Material vielleicht in Form eines Protestbeitrages senden und unsere Mailingadresse geschickt versteckt ein paarmal einblenden, als Beweismaterial getarnt. Überweis dem doch schon mal was aufs Konto, der hilft uns bestimmt.
- SIE Also, ich steh ja mehr so auf diese vierzehnjährigen Mädchen aus Belgien, die sie ja jetzt mittlerweile auch bei uns in Bonn ...
- ER Ja, wenn ich deren verheulte Gesichter abends vorm Zubettgehen so als Großaufnahme in der Tagesschau anschauen kann, da laß ich meistens mein Videogerät mitlaufen und zieh mir das dann bei Bedarf immer wieder als Zeitlupe, manchmal sind die ja sogar nackt, und, wenn sie dann so ausgemergelt mit ihren kleinen Stoffhasen da auf dem Schoß von so 'nem schweren Polizisten sitzen, da kommt mir erst die Natur, und dann möchte ich am liebsten schützend eine Lichterkette um all das Elend dieser Welt bilden, all unsere Kinder, all das Leid, ach!
- SIE Also, wenn du so weitermachst, ist hier aber echt gleich 'ne Runde echt authentische Betroffenheit angesagt.
- ER ... O Gott, bitte nicht schon wieder diese furchtbaren Dokustreifen übers Dritte Reich, also das Zeug ist ja 'n echter Downer, danach geht ja absolut gar nichts mehr ...
- SIE Scheiße, das war der Zonk. Alles abblasen hier, das war der Zonk! Hilfe, Robin, Hilfe, das ist ja alles nur narzißtisch, wo ist das echte Gefühl?
- ER Sag mal eine Zahl zwischen Eins und Zehn.

SIE Zwanzig.

ER Leider verloren, tut mir leid, versuch's noch mal!

SIE Fünf.

ER Bravo: Du hast fünftausend Mark gewonnen!

SIE Äh, sechs.

ER Bravo, du hast sechstausend Mark gewonnen!

SIE O Gott, ich bin so glücklich, ich lebe, ich lebe, ich bin!

ER Danke, Deutschland, danke, Europa, danke, und hört endlich auf, diese ganzen Postkarten zu schicken, die lesen wir sowieso nicht, kauft lieber unsre T-Shirts, ihr Deppen, ich denk, das ist 'ne Modestadt hier ...

SIE Hey, keiner verläßt den Raum, ist das klar! Dranbleiben, Freunde, dranbleiben, das Ereignis ist kurz davor, loszubrechen, einfach nur dranbleiben, und hört endlich auf, all diese Postkarten zu schicken, die lesen wir sowieso nicht.

ER Das, du kleiner hirnloser Schneehase, ist mein Text.

SIE Oh, ficken!

ER Das auch!

SIE Jesus Christ!, ich glaub, wir sind in der Dialogdisposition verrutscht ! Ist denn das hier überhaupt noch Block Zwanzig, Folge 00.73 Strich 14? Ich glaub, ich muß jetzt schnell mal 'n Wochenende in Benidorm hinter mich bringen!

ER O, fuck, und was jetzt?

SIE Hilfe von außen, Mann, echt, Mann, o Gott, wir brauchen Hilfe von außen!

ER Ich hab Angst.

SIE Angst? Du meinst dieses Zeug, was jetzt also echt absolut brutal in ist bei Männern in deinem Alter, ha ha, kleiner Witz.

ER Kleiner, kleiner Witz.

SIE O ja, o Mann, kleiner, kleiner Witz, ich liebe dich.

ER Sag mal eine Zahl zwischen Eins und Zehn.

SIE Zwanzig.

ER Gewonnen!

SIE Gewonnen? Laola!

ER Ja, laola, laola, laola, ich glaub, das wird mir jetzt hier alles zu politisch!

SIE Neutral bleiben, Kinder, ist das einzige, was zählt, also echt absolut neutral dranbleiben, keiner verläßt den Raum!

ER Sag mal, was mich schon immer interessiert hat, diese Sozialhilfeleute oder wie die heißen, gibt es die eigentlich wirklich oder ist das auch nur so 'n Marketing-Gag von der CDU?

SIE Ja, also, dann nehm ich doch noch den Krupp-Stahlgaskocher und das IG-Farben-Malset und den Thyssen-Schockwellensimulator und das tolle Heizkissen von der Omi aus dem dritten Stock!

ER Komisch, die witzige kleine Omi aus dem dritten Stock hab ich hier seit knapp über fünfzig Jahren nicht mehr gesehen!!

SIE Na, klar, die Hitparadenomi, die ist nach dem Krieg ganz groß rausgekommen, genau wie dieser witzige kleine Jude, der immer so abgefahrene kleine Luftsprünge gemacht hat, wenn da irgendwo irgendwer auf irgend so 'nen seltsamen Knopf gedrückt hat.

ER Du meinst Marcel Reich-Ranicki?

SIE Stop, das wird später rausgeschnitten. Das kapiert ja allmählich sowieso keine Sau mehr, ich glaub, wir brauchen jetzt ganz schnell mal was echt Authentisches. Gibt's nicht mal schnell irgend 'n Zitat von Max Frisch zur Erholung?

ER Du meinst, diesen begabtesten Autor des späten zwanzigsten Jahrhunderts?

SIE Ja, also, ich kann mich nicht entscheiden, war's nun Max Frisch oder Friedrich Dürrenmatt? Auf jeden Fall: Danach ist also absolut nichts Authentisches mehr nachgekommen!!

ER Am Ausgang könnt ihr euch das dann auf Video kaufen, zum Mitnachhausnehmen für Weihnachten oder Geburtstag, mit individuellem Kameranahschwenk auf euch und eure Familie.

SIE Ich hör grad, Chris de Burgh ist im Stau steckengeblieben, und Heidi Kabel hängt noch im Fahrstuhl, na, ich denke, dann improvisieren wir ...

ER Moderieren, moderieren. Moderieren ... wohin? Okay, jetzt wird's tricky: Ist Nina Hoss die neue Marie Bäumer?

SIE Und ist Marie Bäumer die neue Katja Riemann?

ER Oh, ich höre gerade von der Regie, diese Damen werden in spätestens zwei Wochen marketingtechnisch zur Unperson erklärt, Vorsicht, Nonames senken die Quote, es sei denn, sie bringen sprechende Zierfische mit oder 'n behindertes Kind, das übermäßig begabt ist in Physik und Kopfrechnen. Also: Später rausschneiden und zurück auf G4 Strich A7.

SIE War das jetzt eigentlich die Blonde oder die Brünette?

ER Ich glaub, das war die Krankenpflegerin mit dem total schönen Akkordeon.

SIE Ach, jetzt erinnere ich mich: Das war die neue Romy Schneider mit zwölfprozentigem Marika-Rökk-Anteil und fünf Prozent Inge Meisel in jung auf französisch.

ER Ja, das ist ja strategisch gesprochen der Witz daran: Das war sozusagen der Neuversuch einer Neuabmischung, eine junge Schauspielstudentin, die sich selbst entdeckt hat als etwas, das bereits erfolgreich auf dem Markt gewesen ist: Das ist ja das, was die Selbstsucher, die sich auf den Weg nach innen begeben haben, nicht verstehen wollen: daß Authentizität heute bedeutet, daß man etwas sein muß, das sich schon einmal als Konzept bewährt hat, daß man nie man selbst sein darf, sondern sich in beaufsichtigten Testläufen einem bereits erfolgreichen Imagekonzept annähern muß, das einen als das Perfektere einer Sache erscheinen läßt, die schon einmal dagewesen ist. Also: Die neue Romy Schneider bietet sich da zum Beispiel an, der neue James Dean: River Phoenix, Leonardo DiCaprio.

SIE Peter Kraus, Horst Buchholz, kleiner Witz, bitte lachen, danke.

ER Äh, ja, natürlich, ich vergaß, und dann wird es interessant, all diese Konzepte zu mischen, cross-over, wie in der Musik, und man wird dann vierzig Prozent die neue Romy Schneider mit zwanzig Prozent Anteilen Katja Riemann und Restanteil die französische Inge Meisel in jung mit Akkordeon- oder wahlweise Blockflötenoder Blues-Begleitung: mit Kind, ohne Kind, mit Schauspielerehe oder mit 'nem echten Mann verheiratet, mit Sexskandal, ohne Sexskandal, Probleme mit Mutti oder Mutti beste Freundin, aus Blankenese oder aus 'm Pott.

SIE Ja, das Neue sein, von etwas, das schon mal dagewesen ist, liebe Kinder, funktioniert immer: Staubsauger oder Schauspieler: Der neue James Dean, der neue Bauknecht, schnell noch 'n Produkt auf den Markt werfen, schnell noch was nachlegen, Klaus, hörst du mich: Ist Nina Hoss die neue Nadja Tiller, und ist Marlene Streeruwitz die neue Elfriede Jelinek, ist Heike Makatsch die neue Kristiane Bakker, und ist Helmut Kohl der neue Konrad Adenauer, ist Marie Bäumer die neue Katja Riemann, und ist Sven-Eric Bechtolf der neue Jürgen Flimm, ist Fickenmarkwart der neue Tittentitel-Nannen, ist Rainald Goetz der deutsche Andy Warhol, und ist Antje Vollmer die neue Richard von Weizsäcker, ich weiß nicht, ich weiß es wirklich nicht, laßt uns doch einfach noch mal eben kurz von vorne beginnen, und dann klappt das schon irgendwie. Die Frage ist doch, gibt es denn all diese Leute überhaupt, ich denke manchmal, wenn die

live vor Publikum stehen würden, müßten die doch alle sofort zusammenbrechen.

ER Das hast du wirklich schön gesagt, danke, danke auch an das Müttergenesungswerk in Halle.

SIE O ja, danke auch an die Kinderklinik in Cottbus, die bringen da ja jetzt schon Kinder ohne Gesicht und Rückenmark zur Welt: total irre, total irre! Aber sag mal, warum ist denn jetzt neben Tennisgucken das zu 'nem also absoluten Volkssport geworden, daß diese heterosexuellen Familienväter immer und überall ihren Lulu in ihre eigenen Kinder hineinstecken müssen, jetzt schon auf offener Straße und im Fernsehen, neulich beim Griechen nach 'm Fitneß-Center, also anregend find ich das irgendwie nicht.

ER (*zieht sich seinen Schuh aus*) Liebe Gabi, du hast jetzt zehn Sekunden Zeit, um diesen alten Schuh dahinten zwischen die beiden Fernseher zu schmeißen.

Er wirft ihr seinen Schuh zu, sie sammelt ihn unbeholfen vom Boden auf.

SIE O Gott, ich bin so glücklich, ich freu mich so, ich grüße die Parallelklasse der 8a der Angela-Merkel-Gesamtschule in Braunschweig.

ER Achtung: Und ... los! Zehn, neun, acht, o Gott, ist das spannend, sieben ...

Sie nimmt den Schuh, läuft bis kurz vor die Monitore, wirft und trifft daneben.

... o nein, Katastrophe, Katastrophe, o Gabi, so können wir dich aber nicht in dein Heimatdorf entlassen, die lynchen dich dort ja, und dann kannst du dir deinen Abschluß als Eurosekretärin aber sonstwohin stecken, okay, eine Chance hast du noch, weiter, weiter, sechs, fünf, übrigens: Es gibt noch T-Shirts, es gibt noch Videos, laßt nicht locker, danke auch an die Frau Mechthild Hoher von unserem Personality-Beratungsteam, die hat dahinten eine ganz ganz große Überraschung für euch parat: Die schönsten Weihnachtslieder auf Triangel von den Ehefrauen der deutschen Nationalelf unter der künstlerischen Gesamtleitung von Christiane Herzog und Hillu Schröder mit dem Titel >kurz mal ein' aufkochen<, o fuck, Gabi, vier, drei, das Publikum zählt mit, o Mann, seid ihr geil drauf, danke, zwei, eins, nun komm schon, Gabi, enttäusch uns nicht, zwei, eins, Mann, wirf jetzt den blöden Schuh hinter diesen beschissenen Fernseher und sach halt irgendwas ...

Verwirrt steht sie eine Weile da, dann läuft sie mit dem Schuh hinter die Monitore.

Gewonnen! Hunderttausend Mark, ich kann's nicht fassen, Gabi, hunderttausend Mark!

SIE Gewonnen! Supi! Laola! Danke, hunderttausend Mark!

ER Klasse, prima, toll, hunderttausend Mark direkt auf dein Konto!

- SIE Und hunderttausend Mark direkt auf dein Konto, klasse, toll, ich bewundere dich, wer bist du?
- ER Na, nicht gleich intim werden! So, jetzt kommen die Kinder mit den Blockflöten.
- SIE Ja, wo sind die Kinder mit den Blockflöten?
- ER Ähm, Regie, auf meinem Zettel steht hier ... ähm ... wo bleiben jetzt die Mecklenburgischen Heimkinder mit den Blockflöten ...
- SIE Ja, die wollten doch jetzt hier danke sagen, »danke, Deutschland, danke, Europa«, danke jedem einzelnen von euch, der dies alles ermöglicht hat, es war ein langer Weg, aber wir sind am Ziel angekommen, und ihr alle habt kräftig dabei mitgeholfen, danke, danke, danke! ...
- ER Sach mal, meinst du, daß unseren Kindern noch zu helfen ist? Die schlagen ja jetzt auf einmal zurück. Liegt das alles am Internet oder kommt das von zu viel Rap-Musik?
- SIE Wieso Kindern, wieso unseren? Wieso, was, Kin äh der, was meinst du denn damit?
- ER Na, diese kleinen Teile, die jetzt überall und andauernd von irgendwelchen Familienvätern vergewaltigt werden.
- SIE Ach, die, die meinst du, ja, bei meinem letzten Shooting für Toyota mußte ich die ganze Zeit so 'n Ding auf dem ähm Arm halten, schrecklich ist das, das hat mich die ganze Zeit so angestarrt, mit seinen großen fragenden Augen, furchtbar.
- ER Ja, meine Fische sind mir da auch lieber, haha, ich warte nur noch auf den ersten katholischen Knabenpriester, der sich an seinem Aquarium vergeht.
- SIE Kleiner, kleiner Witz, ja, könnte ein Sinn sein, könnte, muß nicht, aber könnte.
- ER O Gott, da sehe ich gerade, wie dahinten der Höhepunkt des Abends in den Kulissen zusammenbricht, Opfer der Kulisse, sozusagen, ziemlicher fuck!
- SIE Was denn, weder Blockflöten noch Akkordeonlieder, und wo ist die Jungschauspielerin mit den abgefahrenen Anekdoten.
- ER Okay, wo ist denn jetzt die Bürgerrechtsaktivistin, die hier über neue Formen von therapeutischer Verhaltenskontrolle bei Säuglingen referieren wollte?
- SIE Und der rechtsradikale Innenminister mit seinem neuen Artenschutzprogramm, keine Kinder mehr per Flugzeug einfliegen lassen aus diesen echt enervierenden Krisengebieten, diese beschissene blöde dritte Welt, kapiern die eigentlich gar nichts da von Wirtschaftlichkeit und Menschenrechten, können

die uns nicht einfach mal in Ruhe unser Bier austrinken lassen, ähm, Herr Kanther, wo ist 'n der jetzt?

ER Bleibt also nur noch Nadja Tiller mit ihren zwei Dackeln?

SIE Und Andreas Brucker mit seinen zwei Hantelübungen, die er hier ohne T-Shirt vorführen möchte.

ER Immerhin spricht er 'n Text dazu von, ähm, wie heißt der, Rainer Goethe oder wie der heißt ...

SIE Hillu Goethe heißt die. Und Hillu Goethe ist der neue Günter Wallraff als Frau für Frauen: Spionage im Ehebett: Zielgruppe: Millionen unglücklich vernachlässigter Ehefrauen, bitten identifizieren Sie sich jetzt: Auf los geht's los: Wo ist das Fragezeichen?

SIE Ich dachte, ehrlich gesagt, die Frau von Roman Herzog kocht hier »Knödel gegen AIDS« mit dem Freund von Alfred Biolek. Und Hillu Schröder schaut ihnen dabei zu. Jetzt bin ich aber traurig!

ER So, also, ihr könnt am Ausgang auch T-Shirts kaufen und 'ne Reise gewinnen, einmal nach Mallorca und dann zurück an die Arbeit, total ausgeflippt mit irgend 'nem Hauptgewinn aus Bayern 'ne Ballonfahrt über Helgoland machen und später vor laufender Kamera live erzählen, was so abgegangen ist mit der im Eskimoinformationszentrum auf den Malediven ...

SIE Sach mal, kann man hier irgendwo geile Kunst kaufen, ich mein, irgendwas Flippiges für unser Gemeinschaftszimmer in der Reanimationsgruppe, irgendwas mit Bildschirmen in Gelb mit so Kleiderhaken aus Terrakotta dran, das die Putzfrauen dann wegwischen können, voll skandalmäßig, voll Tagesschau, voll Dagmar fucking Berghoff ...

ER ... oder irgendwelche historischen Blechkatastrophen simulieren! Einmal sterben wie Jimmy Dean, könnte ein Sinn sein, könnte, muß nicht, aber könnte.

SIE ... einen müssen wir leider abziehen, plus Spitze macht sieben mal dreiundzwanzig, O Jesus, O Lord, ich glaube, die Ermittlungen sind abgeschlossen: Wir haben einen neuen Etappensieger: Alles bleibt beim alten! Keine Angst, Freunde, alles bleibt so, wie es immer war, nur die Geschwindigkeiten ändern sich ein wenig.

ER Scheißnaturalismus! Wo wird 'n hier echtes Gefühl riskiert? Das ist doch alles schon mal dagewesen, Mensch, Robin, das berührt mich aber gar nicht, das ist ja genau so doof wie SPIEGEL-lesen, auch wenn mein Name drinsteht, endlich, da hätt ich auch zu Hause bleiben können. Ach, hätt ich doch bloß den Flieger nach Tokio genommen zu diesem geilen afrikanischen Folklorefestival mit all den armen, ausgehungerten Kulturschaffenden Negerlein, das sind zwar ziemlich ausgemergelte No Budget-Künstler, aber das ist wenigstens noch Leben, das ist noch echte kohärente Authentizität, absolute Tagesschau,

absolut Dagmar Berghoff, absolut, also echt, danke, Deutschland, Mensch, Norbert, danke!

SIE Der Alligator aus dem Duisburger Zoo live das erste Mal bei uns auf der Bühne. Laola! Gewonnen!

ER Ich glaube, ich glaube, das war gerade die Stelle mit dem echten Gefühl, Block 20 N T Strich 00. 27: Tja, verpaßt, Gabi, leider, leider verpaßt, laß uns einfach 'n bißchen vor der Kamera ficken, das steigert die Einschaltquoten, ne, Grüße auch an Uli und Uli aus Hamburg, danke, Deutschland, danke. Danke, Europa, tschau, tschau.

SIE Und die drei Italiener aus der Eisdielen um die Ecke.

ER Madonna, Kiss, Frank Elstner und der Freund von Alfred Biölek und natürlich der Freund von Johannes Rau, haha, kleiner Witz, wo bleibt eigentlich der Freund von Ole von Beust, bitte, nicht immer das Interessanteste an euch verstecken, Jungs, ja, kleiner kleiner Witz, wird später ohnehin vom Hamburger Medienrat rausgeschnitten, darf nämlich nach Mehrheitsbeschluß absolut nicht öffentlich drüber berichtet werden, muß man schon in einschlägige Hamburger Herrenkinos gehen, um an diese Art Informationen ranzukommen, ja, liebe Kinder, dann macht euch mal auf den Weg, kleiner Witz, ganz kleiner Witz, bitte nicht erschießen, liebe CDU.

SIE Wir warten auf TED.

ER TED hat die Lösung.

SIE TED löst die Laolawelle aus.

ER Wußten Sie, daß 75 Prozent aller deutschen Männer kein Deo benutzen?

SIE Gott ist tot, erfahre ich soeben von der Regie, ich denk, das ist 'ne Modestadt hier.

ER Am Ende der Show ziehe ich immer mein T-Shirt aus.

SIE Alles wird gut, alles ist gut, alles war gut, danke, danke, Deutschland, danke, Europa, danke, Amerika, danke, danke. Danke, Helmut und tschau tschau. Und hört endlich auf, hier anzurufen, ihr Deppen, das ist überhaupt keine Livesendung.

ER Ich glaub, so voll war dieser Sack noch nie, aber wir können es trotzdem gelten lassen, fetzt das Finale.

SIE Ja, das große Finale.

Das Tempo wird gedrosselt, bis es am Ende zu einem Stillstand kommt.

Ja, das ganz ganz große Finale.

Pause

Äh, jetzt also alle, die heute hier waren, noch einmal auf die Bühne und zum großen Megamegakomaschlußfinale.

Pause

Bitte, Kinder, meine Magnesiumwerte sind nicht ganz in Ordnung heute, also bitte, kein Streß, bitte: Das Finale!

Pause

Aber wir wollten doch jetzt alle ganz privat miteinander über unsere Haustiere reden oder unsere Probleme bei der Menstruation?, ich weiß nicht, zusammengeschlagene Hausfrauen oder pornosüchtige Rentner? 'Ne Halbtagestherapie in Eppendorf? Oder übergewichtige Arzthelferinnen aus Mainz? Dann nehm ich noch das rosa Steckbettkissen für meine Schwägerin aus Bad Bentheim, o Gott, Mutti, Vati, Gott, wo seid ihr denn alle, ich fühl ja gar nichts mehr?

ER Ja, Gabi, ich höre grad, das große Finale findet nicht statt.

SIE Ach, ficken! Schade. Schon wieder nicht. Ich hatte solche Hoffnungen gesetzt auf mich und mein Leben, ich glaub, ich war jetzt gern dreißig, da hätt man das Leben schon hinter sich.

ER Draußen gibt's noch 'ne Menge T-Shirts und CDs. Keiner verläßt den Raum, bis das Zeug weg ist, verstanden!

SIE So, und jetzt alles noch mal in Zeitlupe von vorne, ich beginne: »Also, ich habe Leute praktisch durch eine Sendung geführt, in der Spiele gespielt wurden.« ... Ja, schnell noch mal alles im Gehirn Revue passieren lassen, das erspart uns den gesamten technischen Aufwand und natürlich die damit verbundenen hohen Kosten ... und ihr wißt, ihr müßt sparen, sparen, sparen, denn wir brauchen all unser Geld für den Umzug in unsere schöne neue Reichshauptstadt, denn da wollen wir schließlich unsre Umzugskartons mit dem Hubschrauber einfliegen lassen, und zwar einzeln, weil das ist trendy, das ist cool, und das machen einfach alle so, also vor allem auch in Amerika, ja, das stößt so was also echt auf viel mehr Akzeptanz da, warum nicht wir.

ER Danke, Freunde, danke, Karin, und tschüß, für die vorgesehene Talkrunde bleibt keine Zeit mehr ...

SIE ... deshalb kürzen wir das mal kurz hier ab: Ausländer raus, na ja, nee, ich weiß nicht, sind doch eigentlich auch Menschen, zumindest die Kinder, aber na ja, das Boot ist voll, also zumindest all die Wirtschaftsasylanten raus, ja, und, ach, ich als Schauspielerin mach mir eigentlich nicht so viel Gedanken, denn dafür werd ich ja immerhin bezahlt, weil der Detlev hat immer gesagt, wenn du singst, biste glücklich, und wir alle sprechen hier heute abend unser Mitleid für Frau

Scharping aus, denn so einen Mann will nun wirklich absolut gar keiner über sich haben.

ER Ja, der heutige Abend geht übrigens als Erlös an die Frau einer Familie, die bei einem Sylvesterbrand ihren Ehemann verloren hat und nun mit dem Aufziehen der Kinder und dem Bezahlen der Rechnungen etwas überfordert ist. Die heutigen Kandidaten, wir und Sie, meine Damen und Herren, haben nun gemeinsam für den Erhalt dieser Familie gespielt, eine junge Frau, leider erwerbslos und drei Kinder mit Lernschwierigkeiten: Die können sich jetzt endlich 'ne Therapie leisten. ... Danke, Deutschland, danke an alle, die den heutigen Abend ermöglicht haben, danke auch an die Regie und die Tontechnik, danke an alle Abteilungen, ganz besonderen Dank an den Stephan und die Ute vom Licht, die feiern nämlich heute ihr einjähriges Bestehen. Da gibt's dann gleich noch Sekt, und auch Sie sind herzlich eingeladen, noch ein wenig zu verweilen und eventuell unsere schönen T-Shirts und Kaufcassetten, äh, käuflich zu erwerben. Alle Produkte selbstverständlich absolut hygienisch, tierlieb und umweltfreundlich und natürlich für einen sehr, sehr guten Zweck und zusätzlich auch für den Erhalt der Jugend, gegen Drogen, AIDS und Ausländerfeindlichkeit und natürlich total witzig, leicht bekömmlich und aus reiner Wirsing-Baumwolle, haltbar und ein Jahr Garantie mit Qualitätssiegel und Erfolgsgarantie, zukunftsbewußt mit Liebe, echtem Gefühl und wirklichem Vertrauen, und bei Jung und Alt absolut im Trend, damit können Sie auch reinen Gewissens mal zu 'ner Party erscheinen, bei der jemand wie Sie in der Regel überhaupt keine Chance hat, hilft auch gegen Mundgeruch, Akne und Schlafstörungen und paßt sich Ihren individuellen Wünschen garantiert an, danke, danke, danke, und wenn euch das jetzt nicht gefällt, müßt ihr euch einfach mal total zulaufen lassen und dann wiederkommen, dann geht das schon, glaubt mir, danke, danke, danke, und denkt mal für 'ne Sekunde an die Kinder in der dritten Welt, die würden nämlich jetzt auch gern hier sitzen und zugucken, dürfen die aber nicht, also bitte überweist mal 'n bißchen Geld jetzt, wir leiten das schon weiter, großes schleswig-holsteinisches Ehrenwort!!

SIE Und ich könnte euch jetzt noch weiter- und weitererzählen und 'n paar Tips geben, wie man Popstar wird oder mal 'n guten Witz erzählt oder sich auch bei schwachen Dialogen günstig ins Licht zu stellen weiß, aber leider, leider warten schon eure Busse, die euch jetzt ganz schnell wieder nach Hause rollen wollen.

ER Die einigermaßen gelungenen Abschnitte gibt's jetzt anschließend noch auf Videotext, und wer noch 'n bißchen Porno braucht vorm Einschlafen, der bleibt dran, das geht hier gleich alles formlos ineinander über ... bis zur Nationenhymne oder wie das heißt, dieser schrecklichen Tune, der immer mit Thomas Mann und irgendwelchen Mühlrädern in Ostpreußen unterlegt wird, fetzt auch in der Technoversion mit Marusha und Manfred Kanther. Gute Nacht, deutscher Wald, vergiß mich nicht, ich hab Sehnsucht !

Pause.

Ja. Letzte Frage. Achtung.

Pause. Er schaut hinter sich auf ein Bild, auf der die Frau zu sehen ist.

Wer ist die Frau auf dem Bild?

Pause, sie ist ratlos.

SIE Ich?

Pause, beide ratlos, schauen sich an, alles kommt zu einem Stillstand.

ER Äh, Susanne, können wir das gelten lassen?

Beide schauen sich ratlos an.

Black